

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Giarsunadi Silvano Guler da Sent ha fini seis giarsunadi sco meglder electriker da rait da la Sviza Orientala. Il giuven da 18 ons lavura pro Energia Engiadina e less uossa far la matura professiunala. **Pagina 9**

PS Heute ist der Internationale Tag des Workaholics. Wenn die Arbeit zur Drog wird, wird es gesundheitlich gefährlich. Doch wer gerne und viel arbeitet, muss nicht zwingend ein Süchtiger sein. **Seite 16**



engadinerpost.ch/meinungen
«Schön Glace essen»
von Franco Furger

NEUER
BLOG!



«Jakob Manz Projekt» haben das Publikum im Dracula Club mit einem Auftritt voller Energie und Spielfreude überzeugt. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

St. Moritz Als sein «ältestes Kind» hat Gründer Christian Jott Jenny das Festival da Jazz St. Moritz am Donnerstagabend bei der Eröffnung der 18. Ausgabe bezeichnet. 64 Konzerte während dreienhalb Wochen, und davon 51 Prozent gratis – darauf können sich Jazzliebhaberinnen und -liebhaber freuen. Vom gregorianischen Chorgesang am Stazersee morgens um 8.08 bis zu Pia-

nomelodien von Grégory Privat im Taiswald oder Volkslieder aus aller Welt mit der Rätomanin Chiara Jacomet auf der Hauser-Terrasse, all dies gibt es für jedermann «for free». Konzerte von Stars wie Katie Melua, Dianne Reeves oder Gregory Porter sind bereits ausverkauft. Dafür ermöglichen die Hidden Sessions überraschende Auftritte an ungewöhnlichen Orten.

Traditionell wird das Eröffnungskonzert im Dracula Club gegeben – dieses Mal in einem prall gefüllten, sommerlich warmen Lokal, mit viel Prominenz von nah und fern. Auf der winzigen Bühne haben bereits Herbie Hancock Al Jarreau oder Chick Corea gestanden. Aber auch junge, vielversprechende Musikerinnen und Musiker durften hier ihr Talent beweisen, so wie

das Quartett von Jakob Manz Project zum Auftakt dieser 18. Ausgabe des Festival da Jazz. Jakob Manz gilt als einer der hoffnungsvollsten Talente auf dem europäischen Jazz-Markt. «Das Wichtigste ist, die Zukunft des Jazz auf dem Radar zu haben», meinte Christian Jott Jenny. Und dann legten die jungen Musiker los mit frischem, packenden Sound, der Lust auf mehr macht. (fh)

Unordnung beim Wurftaubenstand

St. Moritz Auf dem Gelände der frühen Olympiaschanze liegen neben Schneeresten auch viele zersplittete Tontaubenscheiben und Kunststoffbecher der Patronen. Der Wurftaubenclub St. Moritz verweist unter anderem auf die verspätete Rückgabe des Areals nach der Freestyle-WM. Die WM-Verantwortlichen sehen keinen Zusammenhang. Die Gemeinde bestätigt die Unordnung und betont, dass die Reinigung in der Verantwortung des Clubs liege. (KI/ep) **Seite 3**

Wildpflanzen mit Geschmack

Kulinark Sternekoch Paolo Casanova lädt nächstes Wochenende zu den zweiten Madulainer Kräutertagen ein. Casanova, der «Green Chef of the Year 2024», sammelt jeden Morgen in der Engadiner Natur Wildkräuter, Pilze und Flechten für seine kreative Küche im Stüva Colani in Madulain und führt an diesem Wochenende durch verschiedene Workshops. Am Samstag werden deutsch- und italienischsprachige Exkursionen zum Thema «Wildkräuter» bzw. «Pilze und Flechten» angeboten. Am Sonntag kann zwischen zwei Workshops auf Deutsch und/oder Italienisch gewählt werden. Dabei wird vermittelt, wie die gesammelten Kräuter in der Küche verwendet werden. Und bei einem anschliessenden Spaziergang zur Alp Escha Dadour gibt es zahlreiche Wildkräuter zu entdecken. (js) **Seite 5**

Vom Kraftakt zum Forschungstool

Verkehr Sie war ein Arbeitstier der Rhätischen Bahn: Die Lokomotive 703 mit dem Wappen von St. Moritz, einst für den Bau von Kraftwerken in Graubünden angeschafft, leistete fast 60 Jahre lang treue Dienste im Güter- und Personenverkehr. Am 14. April 1965 wurde sie in St. Moritz mit einem Volksfest feierlich getauft, festlich geschmückt und mit einer offiziellen Probefahrt eingeweiht. Heute ist der Führerstand der ausrangierten Lok 703 Teil eines ganz anderen Kapitels: In einem EisenbahnLabor im Simmental entsteht daraus ein voll funktionsstüchtiger Simulator. Ehrenamtlich arbeiten Eisenbahnfans daran, Technik, Steuerung und Visualisierung so realistisch wie möglich umzusetzen – für Forschungszwecke, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit. (js) **Seite 7**

In dialog cun art contemporana

Exposizion Co as poja render visibel cun mezs artistics il müdamenta da la cuntrada e dal spazi da viver illa Val Müstair? Da quista dumonda s'occupa la nouva exposizion «plomer plajer culer». La resposta sun ouvras d'art chi la vuran cun temp, rendan visibel quel o chi laschan lavurar il temp per sai. Ma l'exposizion metta eir in dialog art contemporana cun las collezioni permanentas da quatter museums jauers, chi vegnan per la prüma jada cumbinats per ün tal proget. L'exposizion «plomer plajer culer» collia la Chasa Jaura a Valchava, il Museum 14/18 sco eir i'l Muglin Mall a Sta. Maria ed eir il museum da la Clostra Son Jon a Müstair. Hoz es la vernissascha a Valchava illa Chasa Jaura. L'exposizion dura fin als 8 october, adüna da las 15:00 fin las 18:00. (fmr/cam) **Pagina 8**

Verzweifelt gesucht: Pfarrer

Viele Kirchgemeinden in der Schweiz haben Schwierigkeiten, eine Pfarrerin oder einen Pfarrer zu finden. Auch in Scuol und Sent sind Pfarrstellen vakant.

FADRINA HOFMANN



Bis 2030 werden schweizweit gut 600 Pfarrpersonen fehlen, das hat Auswirkungen auch auf Graubünden. Der Nachwuchs fehlt, weil pro Jahr nur 20 bis 30 neue Pfarrerinnen und Pfarrer abschliessen. Dazu ist in allen kirchlichen Berufen eine Überalterung festzustellen. Der Kirchenrat der evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden hat ein Konzept zur Nachwuchsförderung entwickelt. «Interdisziplinäre Teams haben Potenzial, die Aufgaben im Pfarramt können mit anderen Berufsgruppen geteilt werden», erklärt Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli. Auf diese Weise könnten attraktive Berufsfelder entstehen. Die Herausforderung des Fachkräftemangels wird in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen bearbeitet. So werden auch Quereinsteiger gefördert. «Bündner Gemeinden sind attraktiv für Pfarrpersonen, die ihre letzten Berufsjahre in einer ländlichen Gemeinde absolvieren möchten» sagt Erika Cahenzli. Der Kirchenrat schlägt darum eine Anpassung im Zulassungsgesetz vor, damit Pfarrpersonen bis 70 mit einem festen Vertrag arbeiten können. **Seite 9**

Hochspannung und Verantwortung

Radmarathon Fünf Alpenpässe, 221 Kilometer und über 4000 Höhenmeter – der Engadin Radmarathon begeistert Radsportfans aus dem In- und Ausland und sorgt für belegte Betten in Unterengadiner Hotels. Doch das stetige Wachstum birgt auch Herausforderungen: Verkehr, Sicherheit, Wetter. Der OK-Präsident des Engadin Radmarathons, Flurin Bezzola, spricht im Interview über Verständnis für generative Autofahrer, Lehren aus früheren Austragungen und ein Sicherheitskonzept, das nach dem tragischen Unfalltod vom Profiradsportler Gino Mäder zusätzliche Schärfe erhalten hat. Zudem erzählt er, warum sich das Etappenmodell bewährt hat, weshalb die Anmeldungen boomen – und weshalb man die Veranstaltung notfalls auch mal absagen müsse. (js) **Seite 13**

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2023-0002

Parz. Nr.

1981

Zone

Dorfkernzone

AZ

1.0

eBau Nr.

-

Webseite

ebau.gr.ch

Objekt

Chesa Lardelli

Via Maistra 240

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Wärmepumpenanlagen mit Erdsonden, Gesuch für koordinationspflichtige Zusatzbewilligung:

- A16 Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr

Baugesellschaft Chesa Lardelli
c/o Wieser & Wieser AG

Via Dimvh 6

7524 Zuoz

Grundeigentümer

Dancler SA & Blaissen Immobilien AG
c/o Wieser & Wieser AG

Via Dimvh 6

7524 Zuoz

Projektverfasser

Gini Planung AG,
Via Aguagliö 22

7512 Champfèr

Auflagefrist

05.07.2023 bis 25.07.2023

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 5. Juli 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina

**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

AG Grand Hotels Engadinerkulm

Via Veglia 18

7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Küchel Architects AG

Via Mulin 10

7500 St. Moritz

Bauprojekt

Kulm Masterplan: Neubau Retail-Gebäude und Umgebungsgestaltung

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Maistra

Parzelle Nr.

1694

Nutzungszone

Innere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag: Vormittags:

08.30 Uhr – 11.30 Uhr Nachmittags: 14.00 Uhr

– 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 7. Juli 2025 bis und mit 28. Juli 2025 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 02. Juli 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

**ZUOZ****Zuoz****Baugesuch****Bauobjekt:**

Totalsanierung Via Surmulins
Profil 0.00 – 410.00 (innerhalb Bauzone), inkl. temporäre Zugangsstrasse

Zone:

Erschliessungsfläche Baugebiet

Bauherrschaft:

Politische Gemeinde Zuoz, 7524 Zuoz

Projektverfasser:

Pini Gruppe AG, 7500 St. Moritz

Ortslage:

Parzelle 2796 und angrenzende Parzellen, Parzellen 2538, 2894 (temporäre Zugangsstrasse), Surmulins

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-

rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 5. Juli 2025

Gemeinderat Zuoz

Gianina Flepp ist neue Praktikantin**In eigener Sache**

Am vergangenen Mittwoch hat Gianina Flepp ihr dreimonatiges Praktikum in der Redaktion der Engadiner Post/Posta Ladina begonnen. Sie bringt bereits journalistische Erfahrungen mit, vor allem in ihrer Muttersprache, dem Romanischen. Sie hat als Autorin eigene Theaterstücke geschrieben und ist auch als Regisseurin tätig. Während des Praktikums wird sie vom Redaktionsteam in sämtliche Facetten des Lokaljournalismus eingeführt. Sie wird lernen, zu redigieren, zu recherchieren, zu schreiben, zu fotografieren und vieles mehr. Wir heißen Gianina Flepp herzlich willkommen und wünschen ihr eine spannende und lehrreiche Zeit. (ep)



Gianina Flepp absolviert bei der EP/PL ein Praktikum. Foto: Gammeter Media

Leserforum**Ein starkes Zeichen der Solidarität**

Mit grosser Freude und Dankbarkeit haben wir die klare Zustimmung der St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Sonderbeitrag an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan zur Kenntnis genommen. Dieses deutliche Ja ist weit mehr als ein finanzieller Entscheid – es ist ein starkes Zeichen der Solidarität innerhalb des Oberengadins.

St. Moritz übernimmt mit diesem Entscheid Verantwortung für die Region und entlastet die kleineren Träger-

gemeinden spürbar. Am 17. August haben wir als Region erneut die Chance, ein starkes gemeinsames Zeichen zu setzen. Mit einem doppelten Ja zur Erneuerung des Flughafens sichern wir langfristig Arbeitsplätze, touristische Wettbewerbsfähigkeit und eine verlässliche Rettungsinfrastruktur – für heute und für kommende Generationen.

Herzlichen Dank, St. Moritz – für Eure Weitsicht und Euer klares Bekenntnis zur Zukunft des Oberengadins.

Komitee Pro Flughafen Samedan

SVP begrüßt Ja zum Sonderbeitrag

Der Vorstand der SVP Oberengadin – Bregaglia begrüßt das deutliche Ja der St. Moritzer Stimmbewölkerung zum Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan. St. Moritz gibt damit ein positives und vor allem solidarisches Signal für die regionale Abstimmung vom 17. August, und das, ohne hierfür mehr Stimmkraft zu verlangen. Die St. Moritzer haben mit ih-

rem Volksentscheid auch den Verantwortlichen in der Flughafenkonferenz und in der Verwaltungskommission der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (INFRA), in welcher auch Parteimitglieder verantwortungsvolle Positionen übernommen haben, den Rücken gestärkt und ihre Arbeit gewürdigt.

Gian Marco Tomaschett, Vizepräsident SVP Oberengadin – Bregaglia, St. Moritz

Veranstaltungen**Die Spuren der Engadiner Sklavenbesitzer**

Bever Wussten Sie, dass Mitglieder der Familie Pool aus Bever zu den grössten Sklaven- und Plantagenbesitzern in der holländischen Kolonie Berbice gehörten? Dass es in Berbice eine Plantage namens «Engadina» und eine weitere namens «Grauwundnerland» gab? Diese und viele weitere Fragen behandelt der St. Galler Historiker Hans Fässler in seinem reich illustrierten Referat mit anschliessendem inszeniertem Dorfrundgang mit dem Schauspieler

Lorenzo Polin aus Samedan, bei dem die Besuchenden noch weiter in die Familiengeschichte der Pools eintauchen. Die Veranstaltung startet am Mittwoch, 9. Juli um 17.00 Uhr in der Kirche San Giachem in Bever, mit anschliessendem kurzen Rundgang durchs Dorf. Dauer rund 1,5 Stunden, Eintritt frei. Keine Anmeldung notwendig. Auskünfte erteilt die Bever Tourist Information unter bever@engadin.ch oder 081 852 49 45. (Einges.)

Flüchtige Heimat – Lesung mit Verner Soler

Sils Baselgia Verner Soler ist vor 35 Jahren nach Kalifornien ausgewandert. Der Sohn einer Bergbauernfamilie besuchte jedes Jahr sein Heimatdorf Vrin und fotografierte die Landschaft und die Dorfgemeinschaft. Mit Chasper Pult spricht er morgen Sonntag um 18.00 Uhr im Hotel Margna über sein kürzlich erschienenes Buch «Flüchtige Heimat». Mit seinen Bildern und dreisprachigen

Legenden auf Romanisch, Deutsch und Englisch erinnert er sich an seine Wurzeln in der Val Lumnezia und dokumentiert damit eine Welt, die es so bald nicht mehr geben wird. Für den heutigen Art Director Soler sind es «Fragmente aus einer anderen Welt, die immer meine Heimat bleiben werden», wie er selber sagt. Reservation obligatorisch auf 081 838 47 47. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erschein: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgsell (ag),
Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondent: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:

Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)

Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

<p

Das Schanzengelände gibt keine gute Visitenkarte ab

Tonscherben und sonstiger Abfall liegen im Auslaufbereich der Olympiaschanze. Der St. Moritzer Wurftaubenclub weiss um die Unordnung auf dem Gelände, führt dies aber im Wesentlichen auf die Belastung durch die Freestyle-WM zurück. Das wird bestritten.

RETO STIFEL

Wer vom Lej Nair hinunter zum Stadion der früheren Olympiaschanze läuft, staunt: Zum einen über den Schnee, der auch jetzt im Hochsommer noch auf dem Gelände liegt, zum anderen über die Unordnung, die dort herrscht. Überall im Gelände verstreut liegen ganze Tontauben oder Tontaubenscherben sowie unzählige Kunststoffbecher der Schrotpatronen – teils auf dem Weg, teils in den Wasserlachen, die sich durch den abschmelzenden Schnee gebildet haben. Auch wenn das Gelände nicht zum Hotspot der Wandererinnen und Biker gehört: Es gibt keine gute Visitenkarte ab. Was sind die Gründe?

Matschiges Gelände wegen WM

Die Frage geht zuerst an die Verantwortlichen des 1963 gegründeten Wurftaubenclubs St. Moritz (WTC) mit seinen rund 180 Mitgliedern. Präsident Robert Käppeli und Aktuar Marco Biancotti wollen gar nicht erst abstreiten, dass die Ordnung auf dem Wurftaubenstand Lej Falcun im laufenden Jahr schlechter ist als in den Vorjahren. «Dies ist auf die Belastung des Areals durch die Freestyle-WM zurückzuführen. Das Areal wurde dem WTC erst Mitte Mai und somit später als ursprünglich vorgesehen wieder zur Verfügung gestellt», sagen sie.

Von den Verantwortlichen sei nicht bedacht worden, dass die riesigen Schneeanhäufungen – unter anderem Schnee, der maschinell für die Big-Air-Anlage erzeugt worden sei – nicht nur Nässe in den Boden abgäben, sondern auch einen immensen Druck verursachten, welcher das in der Tiefe angesammelte Wasser herauspresste. «Dies hat nicht nur Wasserschäden im TRAP-Bunker verursacht, sondern auch zu einer starken Durchnässung im Bereich der Schanzenfüsse der ehemaligen Sprungschanzen geführt. Ein Aufräumen ist in diesem matschigen Gebiet noch nicht möglich.» Durch das Befahren mit schweren Lastwagen und Pistenfahrzeugen sei zudem der weiche Boden zusätzlich in Mitleidenschaft gezogen worden, und es seien tiefe Furchen entstanden. «Die Gemeinde hat das Gelände bislang nicht wie vor-



Ein Blick auf das Gelände des Wurftaubenschiessplatzes vor zwei Wochen. Die Rohre im Zusammenhang mit der Freestyle-WM werden entfernt, sobald der Schnee geschmolzen ist. Gut zu sehen sind Tonscherben der Wurftauben.

Fotos: Reto Stifel

gesehen ebnen können, was die Aufräumarbeiten des WTC erheblich verbessern würde. Wir hoffen, dass die Nivellierung des Geländes im Verlauf dieses Jahres erfolgen kann», so Käppeli und Biancotti.

Hat nichts zu tun mit der WM

Eine Darstellung, die von den Verantwortlichen der Freestyle-WM nicht geteilt wird. «Die Unordnung im Auslaufbereich der Olympiaschanze sowie auf dem Gelände des Wurftaubenclubs steht in keinem Zusammenhang mit der Freestyle-Weltmeisterschaft. Nach Abschluss der Veranstaltung wurde das Gelände vollständig von Abfällen befreit, der für das Snowfarming verwendete Schnee umgelagert und das Areal wo nötig wieder instand gesetzt. Diese Arbeiten dauern aufgrund der Schneeschmelze bis heute an», schreibt WM-CEO Milan Derouck. Der Platz sei rechtzeitig Ende April wieder übergeben worden.

Die momentan sichtbare Unordnung sei auf den Schiessbetrieb zurückzuführen: Zahlreiche Plastikhülsen und Taubenfragmente stammten zusätzlich noch aus den Vorjahren, insbesondere aus dem vergangenen Herbst, als die Freestyle-WM den Platz übernommen habe. Eventuelle Reste im Gelände, die noch auf die WM zurückzuführen seien, würden laufend entfernt. «Die letzten Rohre im Auslaufbereich werden

nach dem Abschmelzen entfernt. Dieses Vorgehen – inklusive der Umlagerung des Schnees – wurde ständig und eng mit der Gemeinde koordiniert und auch mit den Vertretern des WTC besprochen. Stand heute kann man sagen, dass der Platz besser zurückgelassen wurde, als wir diesen vorgefunden haben», ergänzt Derouck.

Unordnung der Gemeinde bekannt

Das Baurecht zur Nutzung des Geländes endete im März 2022, womit das Areal wieder an die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde zurückgefallen ist. Seitdem überlassen die beiden Gemeinden das Areal dem Wurftaubenclub im Rahmen eines Leihvertrags – einer sogenannten Gebrauchsleihe – dem WTC. Gemäss Auskunft der Gemeinde enthält dieser Vertrag Bestimmungen zu Schiesszeiten, Lärmemissionen und Munition sowie zur Reinigung von Flächen und zum Naturschutz. «Für die Ordnung auf dem Gelände ist der Wurftaubenclub zuständig. Der Gemeinde ist bekannt, dass teils Unordnung herrscht. Bei solchen Hinweisen leitet die Gemeinde diese an die Verantwortlichen beim Wurftaubenclub weiter», schreibt die Gemeinde in ihrer Antwort.

Halten uns an Empfehlungen

Robert Käppeli und Marco Biancotti verweisen darauf, dass der WTC nach



Die Kunststoffbecher der Schrotpatronen liegen ebenfalls auf dem Gelände verteilt herum.

dem Aus für ein neues Schanzenprojekt 2015 und 2016 eine zweijährige Zwangspause habe einzulegen müssen. Nach Wiederaufnahme des Betriebs habe man in Bezug auf die anfallenden Aufräumarbeiten auf dem Schiessareal sowohl mit dem Amt für Natur und Umwelt wie auch mit Pro Natura Kontakt gehabt. Dem WTC sei empfohlen worden, die Aufräumarbeiten auf einen bis maximal zwei Einsätze nach Beendigung der Schiesssaison zu beschränken. «An diese Empfehlung hal-

ten wir uns. Allein 2024 wendete der Verein für die Aufräumarbeiten rund 8000 Franken auf – ohne die erbrachten Eigenleistungen mitzurechnen. Zu Beginn der jeweiligen Schiesssaison versucht der Club, den Schiessplatz ordentlich aussehen zu lassen.» Sie verweisen zusätzlich darauf, dass die verwendeten Wurfscheiben zertifiziert seien, aus Kiefernharz bestehen, keine polzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) enthalten und zu 100 Prozent natürlich abbaubar seien.

Die Gemeinde bürgt für Wohnungsbau

Bever Die von 44 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung von Bever hat am Donnerstag eine Bürgschaft der politischen Gemeinde zugunsten der Bürgergemeinde in Höhe von drei Millionen Franken ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Die Bürgergemeinde besitzt eine Bauparzelle, die mit drei Einfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus mit drei Wohnungen und einem Studio überbaut werden soll. Da die Bürgergemeinde aufgrund ihrer finanziellen Situation über zu wenig Mittel und Sicherheiten verfügt, benötigt sie zur Aufnahme eines Baukredits für das Mehrfamilienhaus eine Bürgschaft über die drei Millionen Franken. Diese Bürgschaft über-

nimmt nun nach der Zustimmung des Souveräns die politische Gemeinde. Als Faustpfand wird ihr dafür das Mehrfamilienhaus vertraglich zugesichert.

Das Geschäft war unbestritten; moniert wurde aus der Versammlung einzig, dass die Einfamilienhäuser und die zu verkaufenden Wohnungen im Mehrfamilienhaus nicht öffentlich ausgeschrieben worden sind. Gemäss der Gemeinde werden diese an einheimische Familien verkauft, welche zugleich auch Bürger von Bever sind.

Im Weiteren hat die Gemeindeversammlung die Jahresrechnung 2024 verabschiedet. Diese schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss; budgetiert gewesen war ein Verlust. (rs)

Chesa Ruppaner: Optionen prüfen

Region Maloja An der Präsidentenkonferenz vom 30. Januar wurde beschlossen, in den Gemeinden eine Vernehmlassung zur Frage der Sanierung der Chesa Ruppaner in Samedan durchzuführen. Im Raum steht die Frage, was mit dem Gebäude, das als Verwaltungssitz der Region Maloja dient und einen hohen Investitionsbedarf ausweist, geschehen soll.

Die Rückmeldung ergab, dass ein Grossteil der Gemeinden, 16 von 24 gewichteten Stimmen, einer Sanierung grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Die Gemeinden St. Moritz, Madulain und Zuoz haben sich dagegen ausgesprochen, mit dem Argument, dass die Sanierung im Moment nicht als prioritär einzustufen sei. Wie an der Präsidentenkonferenz am Donnerstag

gesagt wurde, stehen in der Region mehrere grosse Projekte an, deren Tragweite zum Zeitpunkt der Umfrage bei den Gemeinden noch nicht alle bekannt gewesen seien.

Die Arbeitsgruppe Chesa Ruppaner mit den Gemeindepräsidenten Christian Brantschen, Gian Peter Niggli und Romeo Cusini wurde beauftragt, ein Minimalkonzept beziehungsweise eine Betriebssicherungsvariante inklusive Kostenschätzung zu erarbeiten, sodass diese mit der bereits vorliegenden Machbarkeitsstudie für die Totalsanierung verglichen werden kann. Auf diese Grundlagen soll dann über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Zudem hat die Präsidentenkonferenz Jana Babic als stellvertretende Konkursbeamtin gewählt. (ep)

Weniger Arbeitslose im Kanton

Graubünden Im Juni 2025 verzeichnete der Kanton Graubünden 1160 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,1 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vorjahr mit 1414 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl gesunken. Von den 1160 Arbeitslosen waren 477 Frauen und 684 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (258), der Detailhandel und das Gesundheits- und Sozialwesen (98), das Baugewerbe (77), freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen (68) sowie der Verkehr und Transport (62). Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 127944 auf 126877 gesunken. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 2,5 Prozent. (KIGA)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Reissalat Casimir mit Poulet

Für 4 Personen

Zutaten

300 g Langkornreis
6 dl Salzwasser
2 Bananen, schräg in Scheiben
400 g Aprikosen, halbiert, entsteint
3 EL Butter
4 Pouletbrüste
2 EL Bratbutter oder Sonnenblumenöl
Salz, Pfeffer
2-3 EL Apflessig
4-5 EL Sonnenblumenöl
2 EL Crème fraîche
2 TL flüssiger Honig
2 EL Curry
Salz, Pfeffer
1 Bund Schnittlauch, in Röllchen geschnitten
2-3 EL Sultaninen
125 g Kirschen, entsteint,
oder rote Herzkirschen aus der Dose
ca. 4 EL gehobelte Mandeln, geröstet
Schnittlauch, geschnitten, zum Garnieren

Zubereitung

1. Reis im siedenden Salzwasser 20 Minuten garen, leicht abkühlen lassen.
2. Bananen und Aprikosen in der heißen Butter anbraten. 4 Aprikosenhälften in einen Messbecher geben. Restliche Früchte im auf 80 °C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofen warm stellen.
3. Pouletbrüste in der heißen Bratbutter oder im Öl bei mittlerer Hitze beidseitig je 5 bis 7 Minuten braten, würzen.
4. Essig, Öl, Crème fraîche, Honig und Curry zu den Aprikosen in den Messbecher geben, pürieren, mit 2 bis 3 EL Wasser verdünnen, würzen. Schnittlauch unterrühren. Mit Sultaninen zum Reis mischen.
5. Reissalat in Schalen anrichten. Pouletbrüste schräg in Scheiben schneiden. Poulet und warm gestellte Früchte auf dem Reis verteilen, Kirschen dazugeben. Den Salat mit Mandeln bestreuen und mit Schnittlauch garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten

frisch und
fröhlich **Volg**
www.volg.ch



Unvergessliche Erlebnisse in einem der schönsten Dörfer des Engadins gestalten? Auch in hektischen Momenten kühlen Kopf und Übersicht bewahren sowie mit Kreativität überzeugen?

Eventmanager/in Sils Tourismus (100%)

Events von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Abschluss entwickeln, planen und durchführen!

Detaillierte Informationen unter
www.sils-segl.ch. Wir freuen uns auf deine
Bewerbung bis 18. Juli 2025.



Präsentiert das Kulturportal Graubünden



Das Kulturportal Graubünden macht das reiche kulturelle und sprachliche Erbe zentral sichtbar und zugänglich. Anhand von Beispielen aus dem Mili Weber Museum wird Einblick in das Portal gegeben – wie es funktioniert und wie es genutzt werden kann.

Datum: 12. Juli 2025
Ort: Hotel Laudinella, Saal Bernina
Beginn Vortrag: 14.30 Uhr

Um 13.00 Uhr findet die Generalversammlung des Fördervereins „Freunde Mili Weber Haus“ statt. Die GV mit anschliessendem Kaffee & Kuchen ist allen Interessierten zugänglich.

Eintritt frei.



HERZLICHE GRATULATION ZUR BESTANDENEN LAP!

Wir gratulieren unserem Lernenden
MAURICIO MACHADO RODRIGO ganz herzlich
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als
Sanitärinstallateur EFZ!



11. JULI | 12. JULI 2025

1. Führung 11.00 Uhr, 2. Führung 14.00 Uhr
Erleben Sie hautnah, wie der neue Naturspeichersee
Nair Pitschen auf Corviglia Form annimmt.
Kostenlos anmelden bis: 10. Juli 2025



mountains.ch



Corvatsch 3303
Divavolezza 2978
Lagab 2893

Herzliche Gratulation

Sina Traugott aus Suhr AG hat die Lehrabschlussprüfung zur Seilbahn-Mechatronikerin EFZ mit Erfolg bestanden.
Wir gratulieren Sina von ganzem Herzen und wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrem Beruf und alles Gute für die Zukunft.

www.corvatsch-diavolezza.ch

Unvergessliche Erlebnisse in einem der schönsten Dörfer des Engadins gestalten? Auch in hektischen Momenten kühlen Kopf und Übersicht bewahren sowie mit Kreativität überzeugen?

Eventmanager/in Sils Tourismus (100%)

Events von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Abschluss entwickeln, planen und durchführen!

Detaillierte Informationen unter
www.sils-segl.ch. Wir freuen uns auf deine
Bewerbung bis 18. Juli 2025.



forum refumo

Begegnung – Information – Austausch
interkonfessionell

Der *forum refumo* Zyklus 2024/2025 stellt das Element
«Wasser» ins Zentrum.

EINLADUNG – ÖFFENTLICHER VORTRAG

- Datum Mittwoch, 9. Juli 2025
Zeit 19:45 Uhr
Ort *ARO-Konferenzraum, 7525 S-chanf (Abwasserreinigung Oberengadin, nahe beim Militärplatz)
Thema Eis und die Knappheit des Wassers
Referent Dr. Felix Keller, Glaziologe, Samedan
Ergänzend und nach dem Referat bietet Herr Gottfried Blaser, Chemiker und Geschäftsführer, einen kurzen Rundgang durch das eindrückliche neue Gebäude des ARO an.
Eintritt frei
Der Vortrag ist in deutscher Sprache.

* Für Fahrtransport ab Bahnhof S-chanf, bitte bis 8. Juli 2025/12 Uhr unter Tel. 081 836 22 23 melden. Besten Dank.



Baderleda
PODIUMSDISKUSSION

Zukunft Flughafen Samedan

Dienstag
5. August 2025
19.00 Uhr
Kongresszentrum
Rondo Pontresina



gammetermedia Engadiner Post
POSTA LADINA

Leserwettbewerb
Engadiner Post



FESTIVAL DA JAZZ

St. Moritz

Festival da Jazz

Einsendeschluss: 13. Juli 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Dein Gewinn
2 x 2 Tickets für
«Jazzrausch»

Kreativküche, inspiriert von der Natur

Auf Initiative des Sternekochs
Paolo Casanova finden nächstes
Wochenende die zweiten
Madulainer Kräutertage statt.
Casanova führt seit 2016 das
Restaurant Stüva Colani in
Madulain. Ausgezeichnet wurde
er mit einem Michelin-Stern und
17 Gault-Millau-Punkten und
war 2024 der erste «Green Chef
of the Year» der Schweiz.

Jeden Morgen ist Paolo Casanova in der Engadiner Natur unterwegs und sucht die wilden Zutaten für seine Küche. In der Plaiv befinden sich viele seiner Erntestätte. Mal geht es mit dem Mountainbike hoch hinaus zu den Veilchen auf die Alpweiden über Madulain, mal tief ins Val Susauna, wo die isländische Flechte zu finden ist, und mal in die Val Chamuera, wo hoffentlich der gewünschte Pilz geerntet werden kann. Für den ehemaligen Spitzensportler und Langlaufathleten aus den Dolomiten sind diese Touren auch Tankstelle.

Aromen unter blauem Himmel

Die EP/PL begleitete Casanova auf einem Streifzug durch die Natur. Unter dem stahlblauen Himmel steigt der Duft von trocknendem Heu in die Nase. Casanovas geübtes Auge streift über die Wegänder und sucht nach essbaren Blüten, die farblich und geschmacklich zusammenpassen. Casanova knickt den Kopf einer Wiesenwittenblume ab, es knackt. «Das ist mein Yoga.» Die Blütenblätter werden später in der Küche vom Blütenboden gezupft und als Dekoration über die Speisen gestreut. Wiesenbärenklau, Guter Heinrich, Sauerampfer und Flockenblumen pflückt der Sternekoch. «Die frischen Zutaten der heutigen Minestrone di Bosco sind Sauerampfer und Scabiosa. Der Blütenknopf der Scabiosa ist superfein, wie eine Artischocke.» Fermentier-



Sorgfältig richtet der Sternekoch die Wildpflanzen zu schmackhaften Engadiner Naturbildern an. Gefunden hat Paolo Casanova die wilden Zutaten in der Engadiner Natur.

Fotos: Nicolò Brunell

te Lerchen- und Arvenzapfen, Flechten, Wurzeln und Samen verleihen der Suppe ein zauberhaftes Engadiner Geschmacksbouquet. Naturpflanzen sind oft bitter, aber gesünder als gezüchtetes Gemüse.

Selbst der Kartoffel sei der echte Geschmack weggezüchtet worden. «Wir

müssen darum die Menschen mit Tricks überlisten und sie an die ungewohnte Bitterkeit der Wildpflanzen führen.» Casanovas erste Lehrmeisterin war seine Mutter, die im Familienrestaurant in Campolongo di Cadore kochte. In seiner Kindheit half er ihr bei der Kräutersuche. «Das leckere

Leimkraut ist sehr hell, darum war es für mich einfach, dieses zu finden.»

Zurück in die Natur

Casanova lernte und arbeitete unter renommierten Sterneköchen in Modena, Mailand, München und Bahrain. In deren Küchen wurde er mit ver-

schiedenen Stilen und Kochtechniken vertraut. Diese setzt er nun meisterhaft in seiner eigenen Kreativküche ein. Bei den täglichen Streifzügen holt sich der Koch nicht nur die wilden Zutaten. «Mein Stil ist von der Natur inspiriert. Dort hole ich mir die Geschmacksideen, die ich auf den Teller bringen möchte. Essen soll ein emotionales Erlebnis sein.» Geschichten der Natur erzählt Casanova mit seinen kulinarischen Kreationen. So berichtet er beispielsweise mit leuchtenden Augen, wie er während eines Spaziergangs einen Knochen auf Moos fand. Dieses Bild inspirierte ihn zu einem kunstvollen Hirschgericht. Sein Hirschfilet liegt, in frittierten Flechten versteckt, auf einem Knochen und Moos. Die Metamorphose des Löwenzahns erläutert er mit einer grossartigen Vor-

speise. Während der Pandemie eignete sich Casanova autodidaktisch mit Büchern und Apps grosses Wissen rund um Wildpflanzen an. Bei Unsicherheiten holt er sich noch immer die Expertise von Fachleuten ein.

Schlüssel der Kochkunst

Zunächst kochte er mit 20 Wildpflanzen, dann mit 80, inzwischen zaubert er in der Profiküche mit gut 120 Wildpflanzen. Casanovas Workshop an den Wildkräutertagen ist kein Botanikkurs und richtet sich an Hobbyköche. Er wird mit den Kursteilnehmern etwa drei Wildpflanzen sammeln und damit kochen. «In dem Kurs gebe ich den Schlüssel, um zu verstehen und zu starten. Ich gebe drei Grundrezepte, mit denen experimentiert werden kann. Diese können mit verschiedenen Wildpflanzen weiterentwickelt werden.» Der Gute Heinrich schmeckt gedämpft wie Cima di Ripa. Wenn man ihn dem Pastateig beimischt, verleiht er diesem einen Knoblauchgeschmack. Auch in der Quiche schmeckt er lecker. Wie schmecken wohl diese Rezepte mit den eigenen Lieblingskräutern?

Stefanie Wick Widmer

Der längste Tisch der Alpen kehrt zurück

Nach zwei Jahren Pause ist sie wieder da: Vom 23. bis 27. Juli feiert die Tavolata St. Moritz ihr Comeback. Das Dorfzentrum verwandelt sich in einen Ort für Geschmack und Begegnung.

Seit 2011 bringt die Tavolata Menschen zusammen. Ein bis zu 400 Meter langer Tisch aus Arvenholz, mitten im Dorf, an dem Einheimische und internationale Gäste gemeinsam essen, lachen und ins Gespräch kommen. Ohne Ticket, ohne Anmeldung. Was einst klein begann, ist heute eines der grössten Food- und Kulturfestivals Graubündens.

«Die Tavolata St. Moritz ist eine Einladung an alle – an unsere Region, unsere Gäste und all jene, die Genuss mit Haltung verbinden», sagt Mic Schneider, Präsident des Tavolata-Vereins. Mit dem neuen Fünftage-Format möchten die Organisatoren den Sommer im Engadin noch lebendiger machen. «Es ist ein Schritt nach vorn – und hoffentlich erst der Anfang von vielem, was noch kommt», so der Präsident.

Fünf Tage, die nachklingen

Der Auftakt am Mittwoch, 23. Juli, gehört den Familien und der Engadiner Küche. Während Kinder das grösste Kreidebild der Alpen gestalten, wird ge-



Das Dorfzentrum von St. Moritz wird zum Ort der Begegnung und des Genusses.

Foto: Fabian Gattlen

kocht, gebacken und gemeinsam genossen. Dazu gibt es Face Painting und ein musikalisches Kinderprogramm mit Linaard Bardill. Der 24. Juli wird dann als Notte Bianca angekündigt. «Wenn sich das Dorf in Licht und Klang hüllt, beginnt die Nacht auf Engadiner Art», schreiben die Organisatoren. Zwischen Streetfood-Ständen, offenen Läden und versteckten Bars sollen Besucherinnen und Besucher St. Moritz von einer anderen Seite entdecken. Zum Auftakt ins Wochenende lädt am 25. Juli der Aperitivo Italiano an der Hauptbühne im Dorfzentrum: Italienische Klassiker treffen auf feine Häppchen und aus-

gewählte Getränke. Auf der Bühne sorgen Musiker mit mediterranen Klängen für sommerliche Stimmung und ein Gefühl von Dolce Vita mitten in St. Moritz.

Genuss für Gaumen und Ohr

Am Samstag, 26. Juli lautet das Motto: BBQ, Beats & Boliden. Das Tavolata Tailgate vereint internationale Grillkultur, DJs und automobile Klassiker. Der Sonntag, 27. Juli, steht ganz im Zeichen des Genusses: Die grossen Häuser von St. Moritz servieren ihre eigenen Interpretationen von Street Food. Ein kulinarischer Spaziergang entlang des längsten Tisches der Alpen, begleitet von Musikerinnen und Musikern aus nah und fern.

Die Tavolata St. Moritz ist unkompliziert. Wer kommt, ist dabei. Keine Hürde, keine Eintrittskarte, keine Reservierung. Einfach an den Tisch setzen und das Engadin erleben. «Wir feiern unsere Region und öffnen sie zugleich nach aussen», so Schneider. Die Tavolata St. Moritz sei längst mehr als ein Event. «Sie ist der Sommer-Event. Und eine Marke, die weiterwachsen soll.» (pd)

Weitere Infos:
www.instagram.com/tavolatastmoritz

Digitale Dorfführung durch Tschlin

Medienmitteilung Seit diesem Frühling können Interessierte eine digitale Dorfführung durch Tschlin erleben. Dies schreibt die Tourismuskoordination Valsot & Bun Tschlin in einer Medienmitteilung.

Die Führung beginnt bei der Bushaltestelle am Dorfeingang von Tschlin. An sieben verschiedenen Stationen entdecken die Teilnehmenden das Dorf und erfahren Details über die historischen Gebäude, die Malereien und die langjährigen Traditionen im Dorf.

Einzig Voraussetzung für die digitale Dorfführung durch Tschlin: Ein Smartphone mit einer Internetverbindung und am besten auch mit funktionierendem GPS-System. Anhand der virtuellen Karte können die Besucherinnen und Besucher die Posten im Dorf aufsuchen. Durch Scannen des QR-Codes oder Anklicken der Punkte auf der Karte erzählt eine freundliche einheimische Stimme in deutscher und romanischer Sprache die Geschichten.

Die digitale Dorfführung soll exemplarisch für die lebendige Entwicklung in der Region Valsot stehen. In den letzten Jahren wurden mit der neuen «Ustria Tschlin» und dem musicalischen Verein «musica in cumün» zwei Angebote ins Leben gerufen, die das kulturelle Leben bereichern, die Bun-Tschlin-Angebotspalette erweitern und aktiv zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Dorfes Tschlin und der gesamten Region beitragen. Tourismus Valsot

ST. MORITZ

St. Moritzer Tourismus Insights

Sommer im Fokus

St. Moritz registriert den Sommer

St. Moritz hat den Winter geprägt – jetzt denkt es den Sommer neu: Als erste Destination überhaupt registriert St. Moritz den Sommer als Marke. Der St. Moritzer Sommer soll nicht touristisch nicht länger ein Mauerblümchen bleiben, sondern mit einer langfristigen Strategie authentisch beworben werden. ST. SUMMER® ist der Auftakt zu einer neuen Kampagne, die den Sommer und Herbst ins Zentrum rückt – für alle, die, Substanz und frische Höhenluft suchen.

Die Idee hinter ST. SUMMER®

Die Marke St. Moritz® ist international bekannt – doch in den Köpfen vieler Schweizerinnen und Schweizer bleibt sie fest mit dem Winter verbunden. Gleichzeitig schlummert im Sommer und Herbst ein enormes Potential: Rund 140'000 Gäste besuchen St. Moritz in der warmen Jahreszeit – viele davon sind auch internationale Gäste. Beim potenziellen Schweizer Gast ist St. Moritz bekannt, aber verkehrstechnisch gefühlt nicht schnell genug erreichbar. Wer der Sommerhitze der Grossstädte entfliehen will, kann St. Moritz je nach Ausgangspunkt in schnellen 3–5 Autostunden erreichen. St. Moritz, die Berge und die seenreiche Umgebung bieten genau das, wonach sich der oft hitzegeplagte, aber aktive Erholungssuchende sehnt: eine Kombination aus angenehmen bergfrischen Sommertemperaturen, Natur, Sport, Kultur, Kulinarik und entspannter Exklusivität. ST. SUMMER® soll diese Aspekte emotional aufladen und

St. Moritz auch als Sommerdestination fest im Bewusstsein verankern. Mit ST. SUMMER® verfolgt St. Moritz Tourismus ein klares Ziel: Die Relevanz des Sommers zu steigern, Aufenthalte zu verlängern und neue Gästegruppen anzusprechen. Im Fokus stehen weltoffene, genussorientierte Städterinnen und Städter zwischen 35 und 50, die Wert auf Qualität, Authentizität und stilvolle Erlebnisse legen. Eine Zielgruppe, die sich vom Massentourismus abgrenzt – und Inspiration sucht, statt Inszenierung.

Wie wird aus einer Idee eine Bewegung?
St. Moritz setzt mit dieser Kampagne nicht auf teure Werbung, sondern auf clevere Ideen: mit guten Geschichten, starken Bildern, überraschenden Momenten und Erlebnissen direkt vor Ort. Die Kampagne wurde Ende Juni in Zürich gestartet, begleitet von digitalen Ads, Influencer-Kooperationen, Medienarbeit, auffälligen City-Inszenierungen und Aktivierungen im Engadin. St. Summer ist jetzt offiziell!



St. Moritz Tourismus AG
Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
info@stmoritz.com





Die Taufe der neuen RhB-Lokomotive am 14. April 1965 in St. Moritz durch einheimische Schülerinnen und Schüler hatte viele Gäste angelockt.



Fotos: Dokumentationsbibliothek St. Moritz

60-jährige «St. Moritz»-Lok lebt als Simulator weiter

Zwischen 1958 und 1965 stellte die RhB sieben Lokomotiven mit Orts- und Kantonswappen in Dienst – darunter die Nr. 703 «St. Moritz». Nach über 60 Jahren im Einsatz wurden sie bis 2023 ausgerüstet. Aus dem Führerstand der 703 entstehen nun Lok-Simulatoren.

Die Rhätische Bahn begründet die Anschaffung der Loks mit einer Leistung von je 2400 PS mit dem Bau von Kraftwerken, welcher hohe Transportbedürfnisse verursachte: In den Jahren 1954 bis 1970 wurden in Mittelbünden, im Bergell, im Valser- und Safiental, im Hinterrhein, in der Surselva sowie im Engadin zahlreiche Kraftwerke mit grossen Staumauern und -dämmen gebaut. Für den Transport von Baumaschinen und -installationen, Zement, Zuschlagstoffen, Bindemittel und die Ausrüstungsteile von Kraftwerken und Übertragungsleitungen hat die RhB in einzelnen Jahren über 50 Millionen Tonnen Güter transportiert. Damit hat die RhB fast 50 Prozent ihrer Gesamteinnahmen erzielt. Mit den im Jahr 1954 verfügbaren Lokomotiven hätte die RhB die für den Kraftwerksbau er-

forderlichen Transporte nicht bewältigen können. Franz Skvor, ehemaliger Leiter der Zugförderung und Werkstätten der RhB und Mitglied der Direktion, schreibt: «Wäre es der RhB nicht gelungen, hier von Anfang an massgeblich mitzuhalten, wären die Strassen schon früher massiv ausgebaut worden und die RhB wäre wohl zur Bedeutungslosigkeit abgesunken». Aus diesem Grund konnte die RhB insgesamt sieben leistungsfähige Lokomotiven vom Typ Ge 6/6 II bestellen und in den Jahren 1958 sowie 1965 in Betrieb nehmen.

Ein Volksfest in St. Moritz

Nach ihrer Inbetriebnahme wurden die Loks an den Orten ihrer Wappen eingeweiht und getauft. Dies gab jeweils Anlass zu einem Volksfest, was von der damaligen Verbundenheit von Bahn und Einwohnern zeugt. Die Lok mit der Nummer 703 erhielt das Wappen von St. Moritz und wurde am 14. April 1965 getauft. Franz Skvor war an diesem Ereignis dabei und erinnert sich, dass gleichentags die sogenannte «Kollauationsfahrt» stattgefunden hat. Dabei wurde die neue Lok während ihrer Führung des normalen Mittagsschnellzugs 83 von Chur nach St. Moritz unter Beisein von Beamten des Bundesamts für Verkehr erprobt und danach abgenommen. Die Lok war bereits ab Chur

festlich geschmückt, um sich dann den Besuchern zu ihrer Einweihung und Taufe in St. Moritz von ihrer festlichsten Seite zu präsentieren.

Fast 60 Jahre lang im Betrieb

Nach der Bewältigung der grossen Transportleistungen während dem Kraftwerkbau haben die Lokomotiven vom Typ Ge 6/6 II nebst der Führung von Güterzügen auch eine wichtige Funktion bei der Bewältigung saisonaler Nachfragespitzen im Personenverkehr übernommen. Ihre Fähigkeit, Steigungen von 35 % mit einer Anhängelast von 270 Tonnen zu überwinden, hat der RhB die Einsparung von Vorspannlokomotiven ermöglicht.

Die Lokomotiven vom Typ Ge 6/6 II haben sich bei der Führung von Güter- und Personenzügen auf dem Stammnetz der RhB jahrzehntelang bewährt. Sie wurden laufend unterhalten und erneuert. Damit hat sich auch ihr Erscheinungsbild geändert. So wurden die Loks ab den 1980er-Jahren rot lackiert. Bei grösseren Revisionen wurden zudem neue Scheinwerfer eingebaut und die Pantographen durch moderne Einholmstromabnehmer ersetzt. Mit der Einführung einer grossen Zahl neuer Triebzüge vom Typ ABe 4/16 «Capricorn» seit dem Jahr 2020 wurden Lokomotiven vom Typ Ge 4/4 II und Ge 4/4 III aus ihren Diensten im

Personenverkehr befreit und konnten die Leistungen der inzwischen betagten 700er-Lokomotiven übernehmen. Im Jahr 2022 wurden die Ge 6/6 II schliesslich aus ihren regelmässigen Diensten zurückgezogen und ausser Dienst gestellt. Zur Zeit ist es vorgesehen, eine oder zwei Lokomotiven dieses Typs als historische Fahrzeuge bei der RhB zu erhalten.

Die Lok 703 als Simulator

Die beiden Führerstände der Lok «St. Moritz» werden künftig als Simulatoren betrieben, so dass mit dieser Maschine weiterhin virtuell auf den Strecken der RhB gefahren werden kann. Nachdem eine Kabine ins Fliegermuseum Altenrhein überführt wurde, befindet sich der zweite Führerstand in einem Eisenbahnlabort in Boltigen im Simmental. Dort wird er ehrenamtlich durch die Mitglieder eines Vereins so aufgearbeitet und ausgerüstet, dass die Funktionen der Lok realitätsgetreu nachgebildet werden. Eine Geländevisualisierung mittels Projektion und Monitoren erlaubt den Betrieb der Lokomotive als Simulator.

Der Simulator der Ge 6/6 II 703 «St. Moritz» dient künftig als Forschungsinstrument. Dabei befassen sich die Mitglieder des Labors, Mitarbeiter von Unternehmen und Studierende mit den Herausforderungen bei

der Entwicklung von Simulatoren. Eine der Zielsetzungen des Eisenbahnlabors besteht aus der Verbindung von Fahr- und Stellwerksimulatoren, sodass mehrere Lokführer und Fahrdienstleiter gleichzeitig zusammenarbeiten können. Ein solches Instrument wird beispielweise für die Untersuchung von Einflüssen menschlichen Handelns im Eisenbahnbetrieb benötigt. Ein weiteres Ziel ist auch die öffentliche Nutzung des Labors, sodass interessierte Personen auch selbst auf dem Simulator der ehemaligen RhB-Lok über die Gleise Graubündens fahren können.

Jürg Suter

Zeitzeugen gesucht

Nach der Fertigstellung des Simulators von Typ Ge 6/6 II «St. Moritz» möchte der Verein DESM eine kleine Einweihung durchführen und dabei der Taufe aus dem Jahr 1965 gedenken. Dazu werden Personen gesucht, welche am 14. April 1965 an den Festlichkeiten teilgenommen haben. Es würden uns freuen, wenn wir Personen erreichen, welche sich an den Anlass erinnern und uns davon erzählen könnten. Hinweise dazu nimmt der Verein sehr gerne entgegen: j.suter@desm.ch.



Nach dem Abbruch der Lokomotive 703 wird der Führerstand I zum Simulator (Mitte und rechts) umgebaut. Das Originalwappen der Lokomotive konnte reproduziert werden. Fotos: Dénes Berky, Jürg Suter

Ün'exposiziun d'art contemporana chi collia

L'exposiziun «plomer plajer culer» metta in dialog las collezioni da quatter museums jauers cun art contemporana dad ot artistas ed artistas. I'l focus sta il passar dal temp in connex cun la cuntrada – ma eir in connex cun l'istorgia umana.

«Davo la prüma not da museums l'on passà – cur chi d'eira la prüma jada cha quatter museums jauers han collavurà per ün proget cumünaivel – esa stat cler per nus: Per quista exposiziun s'haja darcheu d'intretschar a tuot las quatter instituziuns», disch Pascal Lampert. L'artist indigen vaiva fingià l'on passà co-curatà l'exposiziun d'instà da la Chasa Jaura suot il titel «Tantertemp». Ed ingon surpiglia el quella funciun cun sustegn da l'artist Andreas Frick da la Bassa.

Uschè es nada l'exposiziun «plomer plajer culer», chi collia la Chasa Jaura a Valchava, il Museum 14/18 sco eir i'l Muglin Mall a Sta. Maria ed eir il museum da la Clostra Son Jon a Müstair. In tuottas quatter instituziuns vegnan missas las collezioni ed exposiziuns in dialog cun üna pruna art contemporana da set artistas ed artistas svizzers e d'üna artista dal Vnuost.



L'ouvrage Walking Stone de l'artiste Erika Inger, chi'd es da vzair in l'üert da la Chasa Jaura a Valchava.

fotografia: Pascal Lampert

Geologia e'l passar dal temp

Ils duos co-curaturs vöglan cun lur nouva exposiziun ir davo a la dumonda co chi's possa render visibel cun mez

artistics il müdamaint da la cuntrada e dal spazi da viver illa Val Müstair. «I's tratta d'art chi lavura cun temp, renda visibel quel o chi lascha lavur il temp per sei. Eu am dedichesch eir fingià plü lönch cun sua tematica dals fastizis dal temp in mia aigna art», disch Andreas Frick, chi'd ha fingià plü lönch i'l cheu l'idea da realisar üna exposiziun cun elemaints da la geologia – dimena ingio cha'l process «plomer plajer culer» sun eir ferm avant man.

Quist aspet da la geologia es impüstuda verer illa Chasa Jaura, ingio chi sun tanter oter expostas fotografias in grond format da Georg Aerni. Sün quelas mancan però ils pizs, il tschél e'l fuond ed ellas mettan uschè il focus sül las structuras da la surfatscha da grups, chi sun in ün müdamaint constant da spö milliuns dad ons. «Per render visibel il müdamaint da las cuntradas alpinas dürant ils ultims passa 250 ons vegnan eir expos purtrets istorics dal pittur Caspar Wolf, chi'd ha conservà sün taila diversas vistas otalpinas da tuot la Svizra dad avant var 250 ons», declara Pascal Lampert.

Curaturs, ma eir artists

Ils duos co-curaturs – chi expuan eir tuots duos in occasiun da «plomer plajer culer» – as cugnuoschan causa medems amis ed Andreas Frick vaiva avant var quatter ons visità a Pascal Lampert illa Val Müstair in seis atelier per giasts. Uschè es eir nada üna collavuraziun tanter ils duos artists, chi sun l'on passà stats a far gitas illa regiun dal Pass dal Stelvio. «Eu n'ha tanter oter fat fotografias da s-chacras da nudritüra cha sudats vaivan laschà inavo dürant la Prüma

Guerra mundiala in quists contuorns e realisà serigrafias cun quists motivs», disch Andreas Frick e Pascal Lampert agiundscha: «Ed eu n'ha implü eir realisà üna lavur davart ils foss da la Prüma Guerra mundiala, chi vegnan miss in dialog cul travasch dal Stelvio d'hozindì cul bler trafic, las butias e'l restaurants. Dimena l'absurdità da la guerra cunter l'absurdità dal turissem e'l müdamaint tanteraint.»

Il Museum 14/18 a Sta. Maria tematischa in general la Prüma Guerra mundiala i'l territori da l'Umbrail e dal Stelvio e l'exposizion permanenta muossa eir diversas fotografias in chaitas da glüm in grond format. «Il museum viva da quellas fotografias – e quai es eir stat ün punct per nus da vulair intretschar e da render eir plü cuntschaint quistas fotografias», declara Pascal Lampert. Congualond cun hoz as poja verer il passar dal temp da la cuntrada i'l ultims passa 100 ons. Implü sun eir disegnadas aint tuot las posiziuns e'l foss dals Austriacs e divers aspets militars. «Quistas diversas linjas e annotaziuns han a la fin eir ün aspet artistic per mai, ma muossan eir ün interessant aspet istoric sun quels duos pass», disch Andreas Frick.

Il culer da l'aia e da beton

I'l Muglin Mall – l'anterior muglin istoric da Sta. Maria – vain tematisà plütöst il «culer». Là muossa tanter oter il pêr d'artists Christine Camenisch e Johannes Vetsch projecziuns da video davart l'aia. I'l Museum da la Clostra Son Jon a Müstair vegnan amo expostas ouvras da l'artist Dominik Zehnder da Cazis, chi'd es ingon gnu undrà cul

Premi d'arcugnuschentscha dal chantu Grischun. Ün dals highlights es dal sgür la sculptura «Wintergarten» chi'd es exposta illa cuort da la Clostra. L'artist ha nempe culà seis üert in betun güst davo cha la prüma naiv d'eira crodada. «Zehnder ha pudü conservar ün mumaint dal müdamaint natural sco eir ils prüms fastizis da la naiv silla verdüra – alch chi passa uschigliö fich svelt e chi's müda tuot il temp», declara Pascal Lampert.

Intervenziuns d'art contemporana

Cun lur exposiziun «plomer plajer culer» speran ils duos curaturs da sensibilisar al public interessa per l'ir dal temp – e colliond ils quatter museums vöglan els eir manar la glieud in üna da quellas chasas chi nu vess uschigliö l'interess per üna tscherta tematica. Dimeña, i's tratta eir da render cuntschaintas las collezioni dals quatter museum e quai cun intervenziuns d'art contemporana.

«Ed a la fin dess eir gnir glieud in contact cun art contemporana, chi nu visita uschigliö las grondas exposiziuns illas citads e'l's hotspots d'art», disch Andreas Frick. E Pascal Lampert agiundscha: «I's tratta propri d'un grond fö artificial fulminant d'art contemporana cun artists ed ouvras d'ota qualità. Tenor meis savair as tratta da la prüma jada, cha la Val Müstair ha üna exposiziun cun uschè blera art contemporana.» Martin Camichel/FMR

re:urmo
OBERENGADIN

forum refurmo
inscunter – infurmaziun – barat
interconfessiunel

Il ciclus **forum refurmo** 2024/2025 as drizza a l'elemaint «ova».

INVID – REFERAT PUBLIC

Data Marculdì, 9 lügl 2025
Temp Uras 19:45
Lö *ARO – sela da conferenza, 7525 S-chanf (sarnera da l'Engiadina Ota, dasper la piazza dal militär)
Tema Glatsch e s-charsdet da l'ova
Referent dr. Felix Keller, glaziolog, Samedan
Complementer e zieva il referat spordscha sar Gottfried Blaser, chemiker e mainagestiu üna cuorta visita tres l'impreschiunant stabilimaint nouv da l'ARO.
Entreda libra
Il referat es in lingua tudas-cha.

* Per transport motoriso davent da la staziun da S-chanf p. pl. annunzher al telefon 081 836 22 23, fins als 8 lügl a mezdi.

Imprender meglder rumantsch

die Gesundheit	la sandet / sandà
gesundheitlich	da sandet / sandà
gesundheitlich	sanitar, sanitara
gesundheitlich angegriffen sein	esser malencar, malencra
Gesundheits-	... da sandet / sandà
das Gesundheitsattest	l'attest da sandet / sandà
die Gesundheitsförderung	la promozion da la sandet / sandà
die Gesundheitspflege	l'igiena
die Gesundheitspolizei	la pulizia sanitara
gesundheitsschädigend	melsaun, -a / malsan, -a
das Gesundheitswesen	la sanited / sanità publica
der Gesundheitszustand	il stedi da sandet / stadi da sandà
die Gefährdung der Gesundheit	la periclitaziun da la sandet / sandà
die Gefährdung der Gesundheit	il prievel per la sandet / sandà
die psychische Gesundheit	la sandet / sandà psichica



Art contemporana in ambient istoric.

Daplü infuormaziuns:
www.val-muestair.ch/plomer

fotografia: Pascal Lampert

La tschercha da ravarendas resta difficila

Da recrutar ravarendas es in divers lös in Grischun üna gronda sfida. A Scuol ha pel mumaint pudü gnir ingaschà be ün substitut ed eir Sent ha üna vacanza. Üna soluziun da lunga dûrada vain tscherchada. Pella mancanza da ravarendas daja plüs motivs.

FADRINA HOFMANN

Per la fin d'avrigl ha desdit la ravarenda Dagmar Bertram la piazza pro la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp. Quai our da motivs privats. Daspö ils 1 mai ha surtut Helmut Gossler la substituziun. Oramai ch'el accumplicha prosmamaing seis 70avel anniversari e chi dà üna limita d'età per ravarendas refuormats in Grischun nu das-cha el surtour la piazza sco ravarenda fix. Fin cha'l consistori ha chattà üna successiun es l'ingaschamaint da Helmut Gossler limità sün duos mais. Quel contrat temporar po gnir prolungats adüna darcheu per ulteriuors duos mais.

Annina Kasper es presidenta da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp. Ella ha fat gronds sforzs per chattar ad ün o üna nouva ravarenda, fin intant invan. «Nus vessan persunas interessadas pella piazza, ma pür per in duos o trais ons e na per uossa», infuormescha ella. Per surmuntar il temp sainza ravarenda fix ha chattà il consistori la soluziun cun Helmut Gossler. Annina Kasper es in stret contact culla baselgia chantunala. «Nus prolungain il contrat fin cha nus chattain ad inchün adattà». La situaziun es tuot otra co ideal, impüstü eir perquai cha Sent es eir sainza ravarenda.

Sainza collavuraziun nu vaja plü

Las duos corporaziuns collavuran daspö quist on per implir loccas. I dà per exaimpel predgias dublas, saja quai dals ravarendas o da la predichanta laica e dals organists. Sainza la predichanta laica Seraina Guler nu füssa possibbel da cuvrir tuot il pensum, ni per Sent, ni per Scuol, disch Barbla Buchli, commembra dal consistori. Daspö 15 ons nun ha Sent ün president dal consistori, la mità da quista perioda d'era la piazza da ravarenda vacanta.

A partir dad avuost ha Sent üna rimplazzanta cun ün pensum da 50 per-tsclient. Fin prümavaira es la situaziun scholta culla substituziun. Davo esa da verer inavant. Tenor Barbla Buchli nun ha la corporaziun da Sent survgni fin uossa bler sustegn da la baselgia chantunala o da la regiun. Soluziuns haja Sent gnü da chattar svessa. Per l'instruczion da confirmants collavura Sent per exaimpel cun Valsot.

Ravarendas pon lavurar in lur möd

Ha quista situaziun da chefar culla regiun perifera chi nun es interessanta



Il consistori da la baselgia refuormada a Scuol es in tschercha dad üna o ün ravarenda.

fotografia: Fadrina Hofmann

per ün o üna ravarenda? Ün sguard sur il Pass dal Fuorn muossa ün oter purtret.

Chasper Stuppan es daspö passa trenta ons president dal consistori in Val Müstair, il prüm be da Tschier, lura da tuot las plaivs in val. Plüs ravarendas sun stats ingaschats dûrant seis temp dad uffizi e la gronda part dad els es restà divers ons. «Eu nun ha mai gnü schaschins da chattar ün ravarenda», disch Chasper Stuppan. L'ultima jada ch'el ha scrit oura üna piazza ha'l survgni tschinich annunzchias. Eletta es gnüda Bettina Schönemann.

Important saja da chattar ad üna persuna chi viva jent in muntogna e chi predschà da lavurar independenta-maing, disch il president. Natürlamaing cha la paja nu saja uschè ota in Val Müstair co forsa a Turich. E la ravarenda s'haja dad occuppar da tuots, da giuven e vegl, da frischs ed amalts. «Mo nus laschain lavurar als ravarendas in lur möd, id han bleras cumpetenzas», intuna Chasper Stuppan.

Id es ambizius dad occupar plazzas

Lucian Schucan es president da la ras-pada evanglica-refuormada Engiadina-Ota. Pel mumaint nu daja difficultats in Engiadina-Ota da chattar ravarendas. Fin ad hoz d'eiran tuot las plazzas occupadas. Duos persunas han desdit la piazza e quellas pon gnir occupadas darcheu. Listess disch il pre-

sident: «Id es ambizius dad occupar plazzas da ravarenda».

L'on passà ha gnü lö la Sinoda in Engiadina-Ota. Pussibel es cha quella stragliüschia amo ün pa, sco cha Lucian Schucan disch. Daspö la fusiun da las plaivs a Refurmo Engiadina-Ota daja per ravarendas illa regiun uossa la possibilà da lavurar in ün team, da spartir sù incumbenzas. «Minchün po surtour quellas spartas chi til correspuondan», declara'l. Uschea dvainta üna piazza tuot tenor eir plü attractiva. Fin cha la fusiun ha cumanzà a portar früt haja vuglù seis temp. La via d'eira spinusa.

Be amo 30 absolvents da teologia

La situaziun precara sco ch'ella regna pel mumaint a Scuol ed a Sent nun es unica. La raspada da Tamins-Bonaduz-Rhözuns vaiva per ün lung temp üna vacanza. Pür uossa esa gratià dad ingaschiar darcheu ad ün ravarenda. Tenor Erika Cahenzli, presidenta dal cussagl da la baselgia refuormada grischuna esa per blers consistoris üna gronda sfida da chattar ün o üna ravarenda, na be illes regiuns periferas, dimpersè in ge-

neral. «Lös muntagnards han perfin ün avantag», disch ella. Raspadas grischunas sun attractivas per ravarendas chi lessan passantar lur ultims ons da professioni illas muntognas. Perquai propuuna il cussagl da baselgia dad adattar la ledscha dad admissioni. Il böt es cha ravarendas possan lavurar cum ün contrat fix fin a l'età da 70 ons.

Il motiv ch'el es talmaina difficil da chattar ravarendas es simpel: I dà adüna damain ravarendas. In tuot la Svizra sortan be amo bundant 20 fin 30 absolventas ed absolvents da teologia da l'università chi lessan esser ravarendas, amo avant pacs ons d'eiran quai traïs jadas uschè bleras persunas. Ultra da quai van uossa lura ils uschedits Babyboomers in pensiun, la generaziun cun bleras naschentschias. Tenor Erika Cahenzli mancaran dal 2030 bundant 600 ravarendas in Svizra. Dal Grischun daja pel mumaint be ün singul student da teologia. Ed in tuot ils mansters da baselgia as constatta ün surinveggiament.

«La sfida da la mancanza da la generaziun giuvna es in tuot la Svizra ün

grond tema e nus collavurain sur ils chantuns oura per trar masüras», disch ella. Uschea daja uossa per exaimpel ün stüdi plü cuort per uschedits «Quereinsteiger».

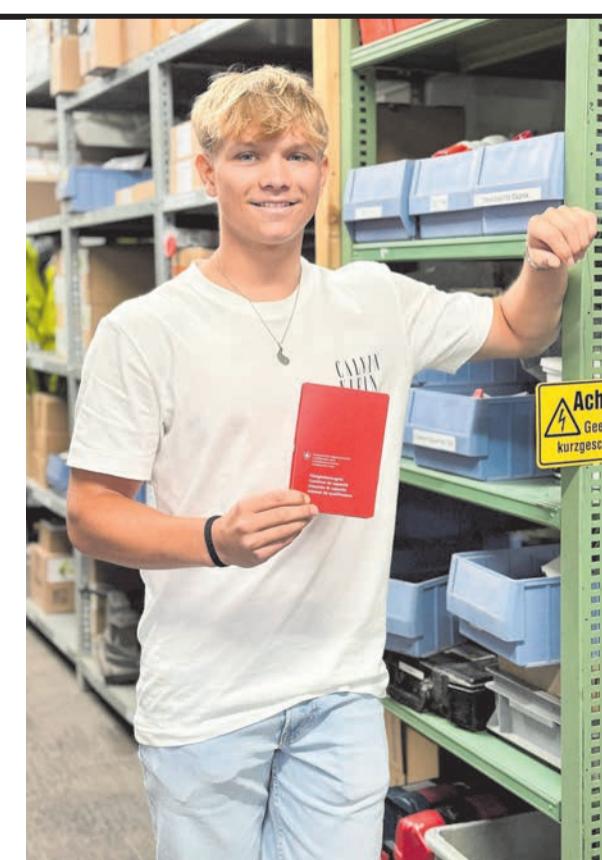
Investir in nouvas collavuraziuns

«I'l chantun Grischun inchaminaina ün'otra via», declera la presidenta dal cussagl da baselgia grischun. Il cussagl da baselgia haja elavurà ün concept per promover la generaziun giuvna. Quia vegna miss il pais sulla promozion da tuot ils mansters da baselgia, eir da la catedra e dal diacon social. «Teams interdisciplinars han potenzia, las lez-chas illa pravenda pon gnir partidas cun otras gruppas da professiun», declara Erika Cahenzli. Uschea possan nascher chomps professiunals attraktiv e chi fan sen. «Nus s-chaffin uossa üna nouva piazza chi s'occupa be da talas dumondas», disch ella. Cun agir pro-activ sprescha ella da pudair far frunt a las sfidas chi gnaran in avegnir.

Las plazzas da pravenda da Sent e Scuol sun scrittas oura, i tillas chatta sün www.gr-ref.ch illa rubrica plazzas.

Il meglider electriker da rait es ün Sentiner

Silvano Guler da Sent ha terminà seis giarsunadi sco meglider electriker da rait da la Svizra Orientala. Culla nota 5,4 ha'l fini e po uossa tgnair in man seis attestat da qualificaziun da la Confederaziun svizra. Davo trais ons giarsunadi less l'Engiadina-Ota da 18 ons uossa far amo la matura professiunala a Cuora. 60 per-tsclient lavura'l inavant pro Energia Engiadina a Scuol ingio ch'el ha fat seis giarsunadi. Ch'el dvainta electriker da rait nu d'eira cler da prüma davent. Tschernü ha'l il manster perquai ch'el as sentiva bain i'l team. «La lavur variada am plascha fich vi da quist manster», disch Silvano Guler. Da l'inglümazion da vias fin lingias libras o cabels da tensiun ota e bassa - mincha di haja'l otras incumbenzas. Il giarsunadi dad electriker da rait dura trais ons, ün di l'eivna esa instruczion a Cuora. La scolaziun as poja tscherner cun trais accents principals: energia, lingia da contact dal tren e telecommunicaziun. Silvano Guler ha tschernü energia. «Per mai d'eira cler ch'eu lessa restar in Engiadina per far meis giarsunadi», disch el. Co chi va inavant davò la matura professiunala nu sa'l amo. Il bun resultat dals examens finals dal giarsunadi fan curaschi e til dan schlantsch per inchaminar inavant la via professiunala tschernüda. (fh)



fotografia: Fadrina Hofmann

Ravarenda Helmut Gossler as preschainta

Helmut Gossler deriva dal Allgäu (Germania) e disch da sai svessa cha sia lavur saja per el üna lezcha chi til porta blera satisfacziun e bler plaschair. Dad ir in pensiun nu saja per el dimena amo ün'opziun. El es stat fingià substitut ad Andeer per set mais, quai dal 2023/24. «Per mai es quai stat ün bun temp, cun glieud fich cordiala ed averta», quinta il ravarenda tudais-ch. Davo quist'experiensa positiva haja'l decis da s'annunzchar sùlla plattaforma d'internet da la baselgia evangelica-refuormada chantunala per surtour substituziuns. Ed uschea e'l rivà a Scuol. L'Engiadina Bassa cugnuschaiva Helmut Gossler fin qua be dal passar

tras la val cul töf. In sia vita professiunala d'eira'l ravarenda in differentas instituziuns in Bavaria, tanter oter in praschuns, ospidals ed in instituziuns cun persunas impeditas. El ha eir manà ün center da seminars ed ha instrui a magistras e magisters da religiun. «Dad esser la fin da mia vita professiunala ravarenda per üna ras-pada es simplamaing bel», manaja Helmut Gossler. Ch'el saja pront da restar a Scuol uschè lönch co ch'el vegna dovrà e cur chi vain chattà üna o ün ravarenda lura parta'l darcheu inrichi «e forsa saja lura dafatta ün zich rumantsch». Dad imprender vallader haja'l fingià cumanzà. (fh)



Leserwettbewerb Engadiner Post

20%
BIS ZU
20% RABATT

Engadiner Post
POSTA LADINA

20% Rabatt auf Ihr Inserat

QR-Code

ENGADIN
festival
www.engadinfestival.ch

Engadin Festival

Einsendeschluss: 13. Juli 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Nutzen Sie unsere Sommer-Packages, um Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina» und im «Allegra» zu präsentieren.

Sommer-Package 10%: 10% Rabatt bei der Buchung von einem Inserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und einem Inserat im «Allegra»-Magazin.

Sommer-Package 20%: 20% Rabatt bei der Buchung von zwei Inseraten in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und zwei Inseraten im «Allegra»-Magazin. Zudem **gratis Werbeplatz** in unserem wöchentlichen Newsletter.

Angebot gültig für Buchungen
vom 28. Juni – 20. September 2025.

Inserateschluss
bis um 10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Engadiner Post
POSTA LADINA**

Glückwunsch inserat für Ihre Lernenden

50%
Rabatt auf
Ihr Inserat

Zeigen Sie Ihre Wertschätzung und gratulieren Sie Ihren Lernenden mit einem Inserat. Profitieren Sie dabei von **50% Rabatt** – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Engadiner Post
POSTA LADINA**

Musterinserat



Lara Muster
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung
als Automobil-Mechatronikerin EFZ.

Wir sind sehr stolz auf sie und wünschen
ihr viel Freude und Erfolg auf dem weiteren
beruflichen Weg.

Es kann
jederzeit
jeden und
jede treffen,
und es geht
uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-,
Langzeitbetroffene und Nahestehende
in Kooperation mit der Krebsliga
Graubünden.



AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch • www.avegnir.ch

MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

**Wie werden
Fake News
erkannt?**

Finden Sie Antworten im kostenlosen Online-Lehrmittel
für Schulen. Zur Förderung der Nachrichtenkompetenz.

was-lese-ich.ch

Journalismus
verstehen!

QR-Code

Illustration of a cat wearing glasses and reading a book.

Jagdlehrgang: Hegearbeit als Pflichtprogramm

30 Kandidierende absolvieren derzeit im Oberengadin die Jagdausbildung. Neben Theorie und Schiesspraxis stehen auch mindestens 50 Stunden Hegearbeit auf dem Programm – ein Einsatz für Natur, Wildtiere und den Dialog mit der lokalen Bevölkerung.

Die Wildhege im Kanton Graubünden verfolgt ein ausgewogenes Ziel: Wildtiere sollen gesund bleiben, ihre Lebensräume geschützt und gepflegt werden. Gleichzeitig gilt es, Schäden an Wäldern und Kulturland zu verhindern. Die Jagd wird so geregelt, dass sie nachhaltig bleibt und sich an den natürlichen Gegebenheiten orientiert. Auch bedrohte Arten werden gezielt geschützt. Am Ende steht das Ziel, Wild, Wald und Mensch in ein sinnvolles Gleichgewicht zu bringen. An dieses Ziel werden im Oberengadin dieses Jahr die Kandidierenden herangeführt. Gebüffelt wird anspruchsvolle Theorie und es gibt ein intensives Training an Schrotflinte und Kugelgewehr. Zudem leisten die mehrheitlich jungen angehenden Jägerinnen und Jäger mindestens 50 Stunden Hege – sie pflegen also den Lebensraum der Wildtiere.

Teamarbeit am Berg

An Hegetagen arbeiten die angehenden Jungjägerinnen und -jäger mit erfahrenen Jägerinnen, Forstmitarbeiterinnen und Landwirten zusammen. Hege-Obmann Corrado Vondrasek: «Die Hegearbeit allein bewirkt noch nicht viel. In Kombination mit den Lektionen zu Wild und Natur werden aber Zusammenhänge



Von links: Carlotta Ganzoni, Seraina Marugg, Mia Sonder, Gianna Florineth und Gianna Giovanoli bereiten sich auf die Jagdprüfung vor. Dazu gehört auch Hegearbeit. Rechts eine Gruppe beim Abriss einer alten Waldhütte.



Fotos: Marcel Melcher, Christian Cortesi

klar.» Die Hege umfasst beispielsweise das Pflanzen von Laubholz in Lawinenzügen, das Entfernen alter Drahtzäune am Waldrand, die Neophytenbekämpfung, oder das Sammeln von Abfall entlang der Engadiner Flusse. als aktive Jägerin, das wäre schön!», sagt die angehende Schreinerin. Dem Celeriner Lorenzo Baracchi wurde die Jagd ebenfalls vorgelebt: «Urgrossvater, Grossvater, Vater – und auch ein Bruder: alles Jäger.»

Starke Frauen im Revier

Rund ein Drittel aller Kandidierenden sind Frauen. Sophia Florineth aus S-chanf stellt sich der Herausforderung. Dass bei der Hege auch kräftig angepackt werden muss, stört die Historikerin nicht: «Das ist mal eine Abwechslung zum Alltag.» Die Wurzeln in der Engadiner Heimat und die Nähe zur Natur motivieren sie auf dem Weg zum Jagdpaten. Auch Mia Sonder aus Zuoz hat die Passion für die Jagd geerbt. «Jagdglück gemeinsam mit Familie und Freunden erleben – und das schon bald

Durch Scannen des QR-Codes gelangen Sie zu den detaillierten Informationen zur Jagdprüfung im Kanton Graubünden.



Hirschbestand reduziert

Jägerinnen und Jäger haben im Kanton Graubünden den Hirschbestand im Vergleich zu 2020 um 17 Prozent reduziert. Auf der diesjährigen Jagd sollen gemäss Abschussplan noch 4835 Hirsche erlegt werden.

Die Hirschbestände gingen durch die intensive Bejagung der letzten Jahre zwar zurück, bewegen sich aber noch immer auf hohem Niveau, wie einer Mitteilung des Kantons Graubünden vom Donnerstag zu entnehmen ist. Mit aktuell 13 585 Hirschen wird der Bestand um 640 Tiere tiefer eingeschätzt als im Vorjahr.

Die Hirschregulierung ist gemäss Kanton eine wichtige Massnahme

zur Verbesserung der kantonalen «Wald-Wild-Situation». Zur nachhaltigen Verjüngung der Wälder sei es außerdem in vielen Regionen des Kantons wichtig, dass die Jägerinnen und Jäger auch Rehe und Gämse intensiv bejagen. Die ersten Ergebnisse der Bestandserhebung des Wildes zeigen, dass in diesem Jahr die Populationen von Hasen und Birkhühnern in vielen Gebieten des Kantons Graubünden stabil sind oder leicht ansteigen. «Auf den Hirschzählungen konnten 1242 Feldhasen mitgezählt werden, was die höchste je erreichte Zahl ist», hiess es in der Mitteilung weiter. (sda)

Bundesrat Rösti besucht Nationalpark

Am 2. Juli hat Bundesrat Albert Rösti den Schweizerischen Nationalpark besucht. Themen des Austauschs mit den Parkverantwortlichen und Vertretern von Kanton und Parkgemeinden waren die ökologische und ökonomische Bedeutung des Nationalparks

Bundesrat Albert Rösti folgte der Einladung des Schweizerischen Nationalparks (SNP) und wurde in Zernez unter anderem von Heidi Hanselmann, Präsidentin der Eidgenössischen Nationalparkkommission (ENPK), Domenic Toutsch, Gemeindepräsident von Zernez und Regierungsrat Jon Domenic Parolini begrüßt. Bei einem gemeinsamen Besuch der neuen Ausstellung im Nationalparkzentrum und einer Wanderung im Ofenpassgebiet erhielt Bundesrat Rösti Einblick in die Grundidee des Nationalparks und seine 111-jährige Entwicklung zu einem international herausragenden Wildnisgebiet. Die Vision der Parkpioniere, die Natur auf einer Fläche von 170 km² komplett sich selbst zu überlassen und deren Entwicklung wissenschaftlich zu dokumentieren, war revolutionär und ist heute aktueller denn je. «Gerade in Anbetracht des Klimawandels und dessen Folgen sind die teils über 100 Jahre alten Datenreihen weltweit einzigartig und tragen zum Verständnis der sich verändernden Naturprozesse bei», betonte Heidi Hanselmann.

Wolf als Herausforderung

Ein zentrales Gesprächsthema war die Rückkehr der grossen Beutegreifer und



Von links: Ruedi Haller, Bundesrat Albert Rösti; Markus Stoffel, Präsident Forschungskommission, Heidi Hanselmann, Präsidentin ENPK, Jon Domenic Parolini und Aita Zanetti. Foto: Hans Lozza, SNP

die dadurch ausgelöste gesellschaftliche Diskussion. Der Abschuss des im SNP ansässigen Fuorn-Wolfsrudels hat gezeigt, dass die Toleranz gegenüber dem Wolf gering ist. In und um den einzigen Nationalpark der Schweiz besteht die einmalige Chance, die ökologische Rolle des Wolfs genauer zu untersuchen und Massnahmen zu entwickeln, mit denen die Anzahl Risse reduziert werden kann. Aus diesem Grund verstärkt der SNP seine Bemühungen, eine Koexistenz der grossen Beutegreifer mit den Menschen in der Region zu ermöglichen. Erste konstruktive Gespräche mit den Zuständigen des Bundes, des Kantons und der Park-

gemeinden haben bereits stattgefunden.

Gemäss Nationalparkdirektor Ruedi Haller soll im Nationalpark die Natur sich möglichst ungestört entwickeln können. Vor über 50 Jahren habe die Region Lösungen für den Rothirsch gefunden auch beim Steinbock ist ein gutes Management möglich. «Diese Lösungen sollten wir alle als Vorbild für ein gutes Management der grossen Beutegreifer nutzen.» Bundesrat Rösti begrüßt die Initiative, die auch die Interessen von Land- und Alpwirtschaft, die Regulation und die Option eines Abschlusses von schadenstiftenden Wölfen einbezieht.

SNP

Wenn die Natur zum WC wird

Was tun, wenn man unterwegs draussen mal muss, aber weit und breit kein WC zu sehen ist? Wie es richtig geht, zeigen der Schweizer Alpen-Club SAC und der Verband Schweizer Wanderwege in einer gemeinsamen Kampagne.

Vermutlich alle, die auf Wanderwegen unterwegs sind, kennen die Situation: Hinter dem Strauch oder dem Stein neben dem Picknickplatz sammeln sich Taschentücher, die als WC-Papier benutzt und liegen gelassen wurden. Die Verantwortlichen der Sensibilisierungskampagne nennen dieses Problem beim Namen und sprechen «Scheissmomente» in der Natur direkt an. Denn die erstmalige Lancierung der Kampagne im letzten Jahr hat gezeigt, dass der Redebedarf vorhanden ist. Vera In-Albon, Verantwortliche digitale Kommunikation beim Verband Schweizer Wanderwege, erklärt: «Die grosse Resonanz hat bestätigt, dass das Thema viele bewegt, aber auch, dass Aufklärung weiterhin nötig ist.» Mit der Kampagne soll auf die Folgen aufmerksam machen, die das Verrichten der Notdurft im Freien für Tiere, für Pflanzen und für andere Menschen mit sich bringt.

Das Geschäft gut vergraben

Bis sich ein liegen gelassenes Papiertaschentuch zersetzt, dauert es bis zu fünf Jahre, bei Feuchttüchern sogar noch länger. Ein weiteres Problem: Durch Schadstoffe oder Rückstände von Arzneimitteln in den Ausscheidungen können Gewässer verunreinigt und

die darin wohnenden sensiblen Lebewesen beeinträchtigt werden.

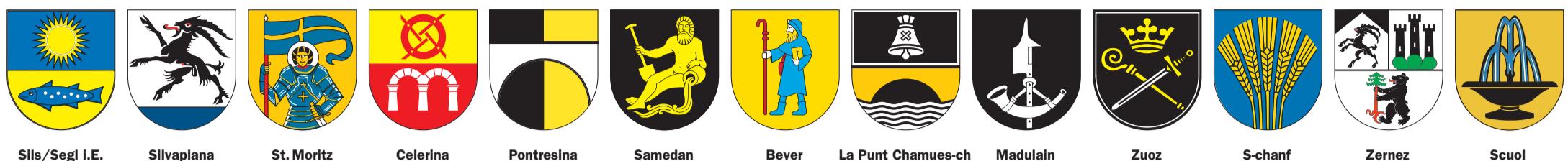
Um gar nicht erst in Not zu geraten, empfehlen der Schweizer Alpen-Club SAC und der Verband Schweizer Wanderwege, bereits bei der Vorbereitung des Ausflugs Orte für einen WC-Stopp bewusst einzuplanen und vor dem Abmarsch eine Toilette aufzusuchen.

«Wer unterwegs muss, sucht sich ein stilles Örtchen abseits des Wegs. Dabei gilt es darauf zu achten, dass die Stelle sicher ist und keine Absturzgefahr besteht», rät Lucie Wiget, Fachspezialistin für naturverträglichen Bergsport beim SAC. Zudem sollte immer ein angemessener Abstand von mindestens 50 Metern zu Gewässern eingehalten werden. An der geeigneten Stelle soll mit einem Stein oder einer mitgebrachten Schaufel ein rund 15 Zentimeter tiefes Loch gegraben oder eine vorhandene Mulde benutzt werden, die als natürliche WC-Schüssel dient. Anschliessend werden die Hinterlassenschaften mit Steinen verdeckt oder mit Erde zugeschüttet und das Papier sowie Hygieneartikel wieder mitgenommen.

Witzige Clips auf Social Media

Im Zentrum der Kampagne stehen drei Social-Media-Clips, die mit einem Augenzwinkern aufzeigen, wie auf einer Tour ein «#ScheissMoment» entstehen kann. Auf der Kampagnen-Landingpage sind alle Verhaltensempfehlungen detailliert beschrieben. Für Interessierte steht nun zudem auch ein Kampagnenplakat zur Verfügung, das bestellt oder online heruntergeladen und ausgedruckt werden kann. (pd)

Weitere Informationen: www.scheissmoment.ch



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Unterstützung regionaler Top-Events



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 17. Juni:

Ausschreibung GP-Verfahren Piazza da Sport Roseg: Nachdem sich die Gemeindeversammlung am 8. April 2025 für die weitere Planung des Sportplatzes mit Kunstein ausgesprochen hat, wurde mit der Unterstützung der Caprez Ingenieure AG die Ausschreibung für den Generalplaner vorbereitet. Mit dieser Ausschreibung wird eine Planergemeinschaft gesucht, die auf der Basis der Machbarkeitsstudie der Wegmüller AG ein Vorprojekt erarbeitet.

Das Vorprojekt soll dann die Grundlage für den Kreditbeschluss durch die Bevölkerung (Gemeindeversammlung und Urnengemeinde) bilden. Die Ausschreibung beinhaltet zudem den Auftrag für die Ausarbeitung des Bauprojekts inkl. aller Gesuche, die spätere Ausschreibung der einzelnen Aufträge, die Projektumsetzung bis hin zur Inbetriebnahme der Sport- und Freizeitanlage der Gemeinde. Auch die Schnittstellenthematik mit dem Hotel Flaz ist in der Ausschreibung enthalten. Der Gemeindevorstand hat die Ausschrei-

bungsunterlagen verabschiedet. Die Ausschreibung über SIMAP und die amtliche Publikation erfolgt am 30. Juni 2025.

Regionale Top-Events, Eventfinanzierung durch Engadin Tourismus AG, Leistungsvereinbarung: Die Engadin Tourismus AG hat den Gemeinden des Oberengadins und der Region Bergell einen Antrag auf gemeinsame Eventfinanzierung unterbreitet.

Es wird vorgeschlagen, dass die Gemeinden der Engadin Tourismus AG einen Zusatzauftrag in Form einer weiteren Leistungsvereinbarung «Eventstrategie» unterbreiten. Der auf die Gemeinde Pontresina anfallende Betrag würde bei 445'884 CHF liegen (17,84 % von CHF 2,5 Mio.). Die Engadin Tourismus AG hat die Gemeinden um eine Stellungnahme zu diesem Antrag gebeten. Die Stellungnahmen werden am 10. Juli 2025 gemeinsam diskutiert.

Der Tourismusrat und der Gemeindevorstand haben sich im Grundsatz für die Idee einer gemeinsamen Eventfinanzierung ausgesprochen, jedoch mit diversen Vorbehalten und Inputs. Diese werden der Engadin Tourismus AG

schriftlich mitgeteilt, damit eine Diskussion mit allen Beteiligten möglich ist.

Projet Brunnenmeister Plaiv+, Ergänzung der Statuten des Abwasserverbands Oberengadin ARO: Bereits im Gemeindevorstandsbericht zur Sitzung vom 3. Juni 2025 wurde über das Projekt «Brunnenmeister Plaiv+» berichtet. Aufgrund eines Rückommensantrages hat sich nun der Gemeindevorstand erneut mit dem Thema befasst. Nach erneuter Prüfung des Anliegens und insbesondere aufgrund der Beurteilung der Rechtslage hat sich der Gemeindevorstand nun gegen die Unterstützung des Projektes ausgesprochen. Der Gemeindevorstand zweifelt daran, ob es korrekt ist, einem Gemeindeverband grundsätzlich eine Aufgabe zuzuweisen, obwohl bekannt ist, dass nicht alle dem Verband angegeschlossenen Gemeinden die Aufgabe übertragen möchten. Das vorgeschlagene Vorgehen lässt sich nach Auffassung des Gemeindevorstandes nicht mit Art. 56 Abs. 1 Gemeindegesetz vereinbaren.

Der Gemeindevorstand zweifelt daran, ob es korrekt ist, einem Gemeindeverband grundsätzlich eine Aufgabe zuzuweisen, obwohl bekannt ist, dass nicht alle dem Verband angegeschlossenen Gemeinden die Aufgabe übertragen möchten. Das vorgeschlagene Vorgehen lässt sich nach Auffassung des Gemeindevorstandes nicht mit Art. 56 Abs. 1 Gemeindegesetz vereinbaren. Der Delegierte der Gemeinde Pontresina wird deshalb damit mandatiert, den Antrag abzulehnen und darauf hinzuweisen, dass die juristische Situation zu

prüfen und zu klären ist, ob es nicht einfache Lösungen für das Anliegen der Plaiv-Gemeinden gibt, gemeinsam einen Brunnenmeister anzustellen.

Stellenbesetzungen: Produktmanager/-in Pontresina Tourismus; Lehrstelle Fachmann Betriebsunterhalt EFZ; Allrounder Wer dienst: Nach

sorgfältiger Evaluation der zahlreich eingegangenen Bewerbungen bestätigt der Gemeindevorstand auf Antrag des Personalleiters und des Geschäftsführers von Pontresina Tourismus die Anstellung von Tamara Steger als Produktmanagerin Pontresina Tourismus auf den 1. August 2025.

Willigungen: Der Gemeindevorstand genehmigt folgendes Gesuch:

Auslösung Erstwohnung parz. 2183, Chesa Chavriöl, Via Cluset 5, S51'550.

Hinweis auf Ruhezeiten für lärmende Bau-, Garten- und Hausarbeiten: Der Bergfrühling bzw. Sommer ist auch in Pontresina eingetroffen. Dies führt dazu, dass wieder vermehrt Bau- und Gartenarbeiten im Freien verrichtet und sowohl Gäste als auch Einheimische die sonnigen Stunden auf dem Balkon oder auf der Terrasse geniessen.

Im Sinne eines gemeinsamen Miteinanders und gegenseitiger Rücksichtnahme weist der Gemeindevorstand auf die geltenden Ruhezeiten für lärmende Bau-, Garten- und Hausarbeiten im Freien hin. Während der Sommersaison sind solche Arbeiten mittags zwischen 12.00 und 13.00 Uhr und nachts (werktag) von 19.00 bis 8.00 Uhr (am Samstag von 17.00 bis 8.00 Uhr und am Sonntag ganztags) zu unterlassen. (jg)

Engadin Tourismus soll regionale Eventfinanzierung koordinieren



Samedan Gemeindebericht Nr.4: Spital Oberengadin – wie weiter?; In den Gemeindeabstimmungen über die neue Leistungsvereinbarung betreffend die Gesundheitsversorgung des Oberengadins hat sich eine Mehrheit von 56 Prozent der Stimmenden und sieben der elf Gemeinden für die Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden ausgesprochen. Die für den Beschluss erforderliche Einstimmigkeit aller Gemeinden wurde jedoch nicht erzielt. Die Leistungsvereinbarung ist damit nicht zustande gekommen. Die bestehende Leistungsvereinbarung als Grundlage für den Betrieb des Spitals Oberengadin läuft per 31.12.2025 aus. Der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) möchte nun einen Behördentisch mit je drei Vertretern aller Gemeinden einsetzen und diesen mit der Erarbeitung von Vorschlägen für das weitere Vorgehen beauftragen.

Der Gemeindevorstand erachtet die Einberufung eines «Behördentisches» als nicht zielführend und wenig zweckmäßig. Die Strukturen und Zuständigkeiten sind in den Statuten der SGO abschliessend geregelt. Demnach liegt die Verantwortung für die strategische Führung der SGO ausschliesslich beim Stiftungsrat und beim Verwaltungsrat. Alle Gemeinden sind im Stiftungsrat vertreten und können die Haltung der Gemeindevorstände auf dem kürzestmöglichen Weg direkt und ungefiltert in den Stiftungsrat einbringen. Ein Behördentisch mit 33 Gemeindevertretern ist demgegenüber wenig effizient und wird weder die Expertise substanzial stärken noch die Meinungsvielfalt wesentlich erhöhen. Insofern wird dies kaum zu einer besseren Entscheidungsfindung beitragen. Unabhängig davon verfügt das zur Diskussion gestellte Gremium über keinerlei Entscheidungskompetenzen.

Die vom Stiftungsrat zur Diskussion gestellten Varianten «Weiterführung der SGO ohne Integration in das KSGR» und «Schliessung des Spitals Oberengadin»

sind für den Gemeindevorstand keine realistischen Optionen. Aus seiner Sicht ist momentan einzig die Weiterverfolgung der Integration des Spitals Oberengadin in das KSGR zielführend. Wie die Rahmenbedingungen für die Integration im Detail aussehen sollen, kann angesichts der Dynamik im laufenden Prozess nicht abschliessend beurteilt werden. Zwingend aus Sicht des Gemeindevorstandes ist allerdings eine kritische Auseinandersetzung und ergebnisoffene Diskussion des bestehenden Leistungsangebotes. Die SGO und die verantwortlichen Organe werden nicht umhinkommen, das Angebot der medizinischen Grundversorgung zusammen mit den Trägergemeinden zu hinterfragen und dieses bedarfsgerecht, kosteneffizient, qualitätsorientiert und finanziert auszustalten, denn die aktuell erforderlichen Gemeindebeiträge sind auf Dauer nicht tragbar. Ohne fundamentale Anpassungen der Strukturen, Prozesse und Leistungsangebote wird das Spital Oberengadin nicht aus der akuten Krise finden.

Regionale Eventfinanzierung ab 2026; Engadin Tourismus kann gemäss Grundauftrag weitere Zusatzleistungen für die Gemeinden erbringen. Ein entsprechender Zusatzauftrag soll für die regionale Eventstrategie und die Eventfinanzierung ab 2026 erteilt werden. Damit soll Engadin Tourismus die Koordination der Finanzierung von Veranstaltungen im Oberengadin mit den von den Aktionärs-Gemeinden zur Verfügung gestellten Beiträgen übernehmen. Der Gemeindevorstand begrüßt die Stossrichtung unter der Voraussetzung, dass sich die Förderung auf Top-Events mit regionaler Ausstrahlung und ausgewiesener Wert schöpfung auf die gesamte Region fokussiert. Events von ausschliesslich oder überwiegend lokalem Charakter sind hingegen von der jeweiligen Standortgemeinde zu finanzieren. Welche Events mit welchem Betrag unterstützt werden, liegt in der Kompetenz von Engadin Tourismus. Damit ist die Mitfinanzierung

von regionalen Events aus Sicht der Gemeinde Samedan abschliessend geregelt, d. h. regional relevante Events werden von der Gemeinde Samedan im Grundsatz nur über Engadin Tourismus mit dem zur Verfügung gestellten Betrag unterstützt. Die Gemeinde Samedan wird darüber hinaus ihre eigenen lokalen Events unabhängig von der Destination finanzieren.

Im Gegenzug wird erwartet, dass Anlässe von vorwiegend lokaler Bedeutung ausschliesslich von der jeweiligen Standortgemeinde mitfinanziert werden. Um das Antragsverfahren für alle Beteiligten in geordnete Bahnen zu lenken, soll Engadin Tourismus erste Anlaufstelle für sämtliche Gesuche sein. Engadin Tourismus entscheidet, ob der Event aus regionaler Sicht relevant ist und gefördert wird. Bei einem positiven Entscheid von Engadin Tourismus ist das Gesuch abschliessend entschieden, ansonsten ist der Antragsteller an die Standortgemeinde des Austragungsortes zu verweisen. Dieses Vorgehen gewährleistet allen Beteiligten – Engadin Tourismus, Gemeinden und Organisatoren – Transparenz, Planungssicherheit und schlanke Prozesse.

Pesenplan der Gemeindeschule für das Schuljahr 2025/2026 genehmigt; Die Schulkommission hat kürzlich den Pesenplan der Gemeindeschule für das Schuljahr 2025/2026 zuhanden des Gemeindevorstandes festgelegt. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) inklusive Kindergarten beträgt 254 und liegt damit im Rahmen des laufenden Schuljahres. Wie im Vorjahr werden drei Kindergärten geführt. Alle sechs Primarklassen werden einzeln geführt. Die Oberstufe verzeichnet drei doppelt geführte Sekundar- und Realklassen.

Die Unterrichtspensen für die Primar- und Oberstufe verteilen sich auf 29 Lehrkräfte und werden durch 1'985 Stellenprozent abgedeckt. Die Kennzahl «Stellenprozent pro Schüler/Schülerin» beträgt 9,7 und liegt damit 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Vier Lehrpersonen verlassen die Gemeindeschule auf

Ende Schuljahr 2024/2024, zwei davon infolge Pensionierung. Eine Lehrperson stösst neu dazu. Der Gemeindevorstand hat den Pesenplan im zustimmenden Sinne zur Kenntnis genommen.

Keine Aufgabenerweiterung für den Abwasserverbund ARO; Einzelne Gemeinden möchten den Aufgabenbereich des Verbandes Abwasserreinigung Oberengadin (ARO) ausdehnen und zusätzlich die Wasserversorgung übertragen. Dies würde eine Anpassung der Statuten durch die Gemeindeversammlungen aller Verbandsgemeinden erfordern. Der Gemeindevorstand dient der Erfüllung einer Gemeindeaufgabe und ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Gemäss Art. 56 Abs. 1 des kantonalen Gemeindegesetzes tritt der Gemeindevorstand im Umfang seiner Aufgabe an die Stelle der ihm angeschlossenen Gemeinden und hat in diesem Bereich deren Rechte und Pflichten. Würde der Aufgabenbereich des ARO in den Statuten mit der Wasserversorgung erweitert, hätte dies aufgrund der Bestimmung von Art. 56 Abs. 1 GG zur Folge, dass alle Verbandsgemeinden diese Aufgabe dem ARO übertragen. Weil die Gemeinde Samedan weder den Bedarf noch die Absicht hat, die Wasserversorgung dem ARO abzutreten, kann dem Antrag nicht entsprochen werden.

Vitaparcours Muntarütsch wird erneuert; Der Zürich vitaparcours in Muntarütsch ist ein wichtiger Teil der Sportinfrastruktur in Samedan, befindet sich an bester Lage und wird rege benutzt. Das Konzept zielt auf die Gesundheitsförderung, Entwicklung des Familien- und Nacherlebnisses und Stärkung des Breitensports. Sportbegeisterte absolvieren auf einer angelegten Strecke durch den Wald 15 Stationen mit jeweils einer Auswahl aus insgesamt 43 Übungen in den Bereichen Beweglichkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer. Die Gemeinde ist Trägerin der Anlage und für den Bau, den Unterhalt und die Erneuerung ihres Parcours verantwortlich. Zusammen mit der Schweizeri-

schen Gesundheitsstiftung RADIX wurde der Parcours einer Qualitätsprüfung unterzogen und ein Massnahmenkatalog für die Instandhaltung und Weiterentwicklung erarbeitet. Die Erneuerungsarbeiten werden in Eigenleistung durch den Forstbetrieb Pontresina-Samedan und den Gemeindewerkdienst aufgeführt.

Friedhof San Peter – Aufhebung von Grabstätten; Gemäss kommunaler Bestattungs- und Friedhofordnung gilt für Erdbestattete eine Grabesruhe von mindestens 20 Jahren. Demzufolge können die Reihengräber Nr. 73 bis Nr. 144 im unteren Teil des Friedhofs San Peter aufgehoben werden. Es betrifft dies die Jahre 1989 bis 1996. Die Räumung erfolgt ab 08. August 2025 und wird mittels öffentlicher Mitteilung bekanntgegeben. Die nächsten Familienangehörigen werden persönlich angeschrieben. Grabsteine und Grabschmuck können durch die Hinterbliebenen zum Räumungsdatum entfernt werden. Mit den Räumungsarbeiten wird die Firma Lazzarini AG beauftragt.

Beiträge; Folgenden Organisationen und Events wurden finanzielle Beiträge zugesprochen: Festival da Jazz 2025, Chapella Open Air 2025, Passione Engadina 2025, Concours Hippique Zuoz 2025, Sommer Concours Hippique St. Moritz.

Baubewilligungen; Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Baugenossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus, Parzelle Nr. 1727 in Suot Staziun, Realisierung Fluchtweg mit Containerraum und Stützmauern; Pensionskasse der RhB, Parzelle Nr. 151 an der Via Retica, energetische Dachsanierung Mehrfamilienhäuser; Franziska Preisig, Parzelle Nr. 1513 in Cristolais, Sanierung Wohnhaus und Anbau Garage; STWEG Chesa Sur Via und Alpetta, Parzelle Nr. 1449 in Crusch, energetische Sanierung Mehrfamilienhäuser; Simon und Daniela Hofstetter, Parzelle Nr. 1439 in Vals, Bau Doppelgarage, Katja Frey-Oppliger, Parzelle Nr. 75 in Surtuer, Einbau einer Wohnung im Gartengeschoss. (jg)



Das Rennen führt über einige Pässe und längere flache Strecken, wo das Fahren im Windschatten Erholung verschafft.

Foto: z.Vfg

Engadin Radmarathon: Radsport trifft auf Verkehrsrealität

Der Engadin Radmarathon begeistert seit Jahren mit seiner Streckenführung und ist ein Radsport-Highlight, dessen Teilnehmerzahlen stetig steigen. Dieser Erfolg bedeutet jedoch auch: Herausforderungen für das Organisationskomitee und die anderen Verkehrsteilnehmer auf den öffentlichen Straßen.

ANDREA GUTSELL

Der Engadin Radmarathon, der zum 19. Mal stattfindet, führt über beeindruckende Bergstrecken und verspricht Radsportfans drei Tage voller unvergesslicher Momente. Die Route führt über fünf Pässe, 221 Kilometer und 4000 Höhenmeter. Alles auf öffentlichen Hauptverkehrsstrassen. «Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Zahl der Anmeldungen bereits jetzt die des Vorjahrs übertrifft», heisst es in einer Pressemitteilung.

Am Samstag steht die rund 97 Kilometer lange Strecke von Zernez nach Livigno über Pontresina zurück nach Zernez auf dem Programm. Am Sonntag gilt es dann, die zweite Etappe zu absolvieren. Start und Ziel ist wiederum Zernez, von wo aus das Rennen über den Flüelapass nach Davos und Bergün führt und schliesslich über den Albula-Pass zurück nach Zernez. Die EP/PL sprach mit Flurin Bezzola, dem OK-Präsidenten des Vereins Engadin Radmarathon, über Verkehrsbehinderungen, Sicherheit und die Faszination der Veranstaltung.

Engadiner Post: Am vergangenen Wochenende fand der Drei-Länder-Giro

statt, am kommenden Wochenende geht das Radrennen ebenfalls über die Engadiner Strassen. Haben Sie als Veranstalter Verständnis für die anderen Verkehrsteilnehmer, die sagen: Jetzt reicht es? Flurin Bezzola: Selbstverständlich haben wir Verständnis dafür, dass nicht jeder solche Veranstaltungen, die Verkehrsbehinderungen mit sich bringen, begrüßt. Ich möchte jedoch festhalten, dass der Engadin Radmarathon ein wichtiger Bestandteil des touristischen Konzepts des Unterengadins ist. Mit diesem Anlass wird seit Jahren eine hohe Wertschöpfung in der Region erzielt.

Das klingt aber schon so, als würden Reklamationen nicht ausbleiben?

Grundsätzlich gelangen Reklamationen nicht zu uns, sondern gehen direkt zum Kanton. Soweit ich weiß, sind es aber nicht viele Reklamationen, die eingingen. Und das hat auch seinen Grund.

Nämlich welchen?

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Unser Ziel und das Rennkonzept sind so definiert, dass der normale Strassenverkehr so wenig wie möglich beeinträchtigt wird. In den vergangenen Jahren haben wir viel gelernt und gemeinsam mit der Kantonspolizei Graubünden zahlreiche Verbesserungen umgesetzt, sodass unser Rennen und der Individualverkehr elegant aneinander vorbei fließen können.

Sichtwechsel. In den letzten Jahren hat der Auto- und Motorradverkehr stark zugenommen, weshalb inzwischen einige Velofahrer die Strasse meiden. Spüren Sie einen Rückgang der Anmeldungen am Engadin Radmarathon?

Nein, überhaupt nicht, sondern das Gegen teil ist der Fall. Zwar hat der Corona-Lockdown auch bei uns kurzfristig zu

einem Teilnehmereinknick geführt, doch heute liegen wir über dem Anmeldedurchschnitt von vor der Corona-Zeit. Insgesamt kann festgestellt werden, dass diese Form von Radrennen, wie wir sie im Engadin durchführen, auch in der restlichen Schweiz wieder an Beliebtheit gewinnen. Organisierte Rundfahrten mit einem guten Rundum-Paket und attraktiven Strecken werden auch in Zukunft ihre Berechtigung haben, davon bin ich überzeugt.

Die Streckenführung ist ein gutes Stichwort. Da sind Sie im OK ebenfalls über die Bücher gegangen.

Genau. Vor ein paar Jahren haben wir die Gesamtstrecke von 211 Kilometern in zwei Etappen aufgeteilt. Am Samstag wird die kleine Runde mit 97 Kilometern über Livigno und den Bernina-Pass zurück nach Zernez gefahren und am Sonntag die Königsetappe über den Flüela- und den Albula-Pass. Die Rückmeldungen nach den ersten Austragungen mit dieser Neuerung waren so positiv, dass wir dieses Format beibehalten haben. Die Teilnehmenden haben jetzt die Möglichkeit, den ganzen Radmarathon an zwei Tagen zu fahren, ohne sich zu überanstrengen oder gar ihre Grenzen zu überschreiten. Das spielt wiederum unserer Sicherheitsstrategie in die Karten, denn so sind pro Tag weniger Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Strecke, was wiederum den gesamten Verkehr entlastet.

Nach dem tragischen Unfall von Gino Mäder bei der Tour de Suisse vor zwei Jahren hat die Sicherheit eine ganz neue Dimension erreicht. Ist der Engadin Radmarathon in puncto Sicherheitskonzept auf dem neuesten Stand?

(Überlegt) Das ist eine schwierige Frage. Aber ich kann mit sehr gutem Gewissen

sagen, dass die Sicherheit bei uns ebenso wie bei anderen Radrennen an oberster Stelle steht. Und ich möchte betonen, dass dies kein Lippenbekenntnis ist. Wir haben in den vergangenen Jahren viel in die Sicherheit investiert. Kritische Situationen werden nach dem Rennen genau analysiert und es wird sofort entschieden, was verbessert werden muss. Im Übrigen wird das Rennen von einer 25-köpfigen Motorrad-Escorte begleitet, die den Gegenverkehr warnt und für die Sicherheit im Feld sorgt. Zudem haben wir an jeder Kreuzung, jedem Kreisel und an Baustellen auf der Strecke Ordnungspersonal postiert, das den Verkehr regelt und die Teilnehmenden über die Situation warnt. Das war ein richtiger «Hosenlupf», hat aber erheblich zur Sicherheit beigetragen. Und zu guter Letzt haben wir an besonders gefährlichen Stellen, wie bei der Abfahrt von der Forcola di Livigno und dem Albula, zusätzlich Personal eingesetzt, das die Velofahrerinnen und Velofahrer warnt.

Sie haben es erwähnt: Die Strasse ist für den Engadin Radmarathon nicht gesperrt. Es gelten somit die Verkehrsregeln des Strassenverkehrsgesetzes. Wie werden die Teilnehmenden dazu angehalten, sich an diese zu halten?

Das ist zweifellos eine grosse Herausforderung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein schriftliches Briefing über unsere Webseite, in dem sie dazu verpflichtet werden, sich an die geltenden Verkehrsregeln zu halten. Wenn wir während des Rennens Unregelmäßigkeiten feststellen, verwarnen wir und behalten uns das Recht vor, die Fehlenden aus dem Rennen zu nehmen.

Zur Sicherheit gehört auch das Wetter, das Sie natürlich nicht beeinflussen können.

nen. Haben Sie einen Plan B, falls Plan A, also gute äussere Bedingungen, ins Wasser fallen sollte?

Selbstverständlich. Auch hier können wir auf eine grosse Erfahrung zurückgreifen. Im vergangenen Jahr beispielsweise haben wir gesehen, dass eine grosse Regenfront mit einem markanten Kälteeinbruch auf uns zukommt. Aufgrund dieser Vorhersage haben wir das Rennen am Sonntag abgesagt. Wir müssen das Wetter immer im Auge behalten und treffen entsprechende Massnahmen, wenn es kritisch wird. Dafür braucht es manchmal auch den Mut zur Entscheidung.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das detaillierte Programm des Engadin Radmarathons.



Was läuft rund um den Engadin Radmarathon?

Der Engadin Radmarathon findet vom 4. bis 6. Juli mit Start und Ziel in Zernez statt. Gestartet wurde bereits gestern, Freitagabend, mit dem Prolog. Heute, am Samstag, startet um 7.00 Uhr die erste Etappe «La Cuorta», die Siegerehrung und das «ChueLee» Konzert beginnen um 13.00 Uhr im Village in Zernez. Am Sonntag folgt dann die zweite Etappe «La Svizra» ebenfalls um 7.00 Uhr. Die ersten Zielankünfte werden um 11.00 Uhr erwartet.

(ag)

Guus van der Kaaj gedraftet

Eishockey Guus van der Kaaj, der das Eishockey-ABC beim EHC St. Moritz gelernt hat, ist am Mittwoch von den Rouyn-Noranda Huskies in der ersten Runde an 39. Stelle gedraftet worden. Die Rouyn-Noranda Huskies sind ein Junioren-Eishockeyteam aus der Provinz Québec, das in der Québec Maritimes Junior Hockey League, kurz: QMJHL spielt. Die QMJHL ist eine der drei kanadischen Top-Juniorenligas, die die Canadian Hockey League bilden. Der 18-jährige schweizerisch-niederländische Defensivspieler steht beim HC Davos unter Vertrag und war zuletzt an den EHC Olten ausgeliehen. Für van der Kaaj beginnt das Nordamerika Hockey-Abenteuer bereits am 11. August: Dann wird er in Kanada

zum Rookie Camp erwartet. Ob Nordamerika für ihn eine Option ist, wurde er im vergangenen September in einem Artikel für die EP/PL gefragt: «Ja, schon, aber jetzt möchte ich vor allem für den HC Davos alles geben», sagte er damals im Wissen, noch einen weiten Schritt machen zu müssen, um über dem Teich für die Vereine interessant zu werden. Diesen Schritt hat er ganz offensichtlich gemacht, wie der Erstrunden-Draft nun zeigt. Gemäss swissicehockeynews.ch wurden beim Draft insgesamt acht Spieler mit Bezug zur Schweiz ausgewählt. Es war das erste Mal, dass der Draft drei Runden umfasste, da in der kommenden Saison drei Importspieler in der Canadian Hockey League spielen dürfen. (rs)



Guus van der Kaaj wechselt in die Canadian Hockey League. Foto: M. Parrée

Cologna kandidiert für IOC-Athletenkommission

Medienmitteilung Der vierfache Langlauf-Olympiasieger Dario Cologna kandidiert für die Athletes' Commission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Dies schreibt Swiss Olympic in einer Medienmitteilung, in der sie auch ihre Unterstützung für die Kandidatur ausspricht. Die Wahl findet während der Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand-Cortina statt. Stimmberrechtigt sind alle Athletinnen und Athleten, die am Grossanlass teilnehmen. Ob Dario Cologna die Wahl schafft, gibt das IOC am 19. Februar bekannt. Die Athletenkommission hat maximal 23 Mitglieder und hat die Aufgabe, die Athletinnen und Athleten der ganzen Welt innerhalb der Olympischen Bewegung sowie die Athletinnen und Athleten zu engagieren.»

Zu seiner Kandidatur wird Dario Cologna wie folgt zitiert: «An den Olympischen Spielen habe ich die grossartigsten Momente meiner sportlichen Karriere erlebt. Es wäre mir daher eine grosse Ehre und Freude, mich auch in Zukunft für die Olympische Bewegung sowie die Athletinnen und Athleten zu engagieren.»

Bei einer Wahl wäre Cologna der erste Schweizer Vertreter in der IOC Athletes' Commission. Die Eishockeyspielerin Florence Schelling (2022), der Skifahrer Didier Cuche (2014) und der Judoka Sergei Aschwanden (2012) waren mit ihren Bewerbungen gescheitert. Swiss Olympic

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 5. - 6. Juli
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 5. Juli
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 6. Juli
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerna/Samedan/Pontresina/

Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 5. Juli
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66
Sonntag, 6. Juli
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 5. Juli
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 6. Juli
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerna/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung Selbsthilfegruppe Region Graubünden Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

Anzeige

Wochentipp.

Pontresina

piz bernina@engadin



Berghütten im Steinbock-Paradies

Die Berghütten rund um Pontresina sind ideale Ausflugsziele für den Sommer. Chamanna Segantini, Unterer Schafberg, Chamanna Paradis und Chamanna Georgy - diese und weitere Gaststätten laden unterwegs zum Verweilen ein und bereichern jede Wanderung mit gemütlicher Atmosphäre und lokalen Leckereien.

pontresina.ch/steinbockparadies

Festival da Jazz in Pontresina

Das Festival da Jazz macht halt in Pontresina: Am Mittwoch, 9. Juli, bringt der Jazzpianist Grégory Privat karibisches Flair und lyrische Tiefe auf die Talswaldbühne. Weiter geht es am 17. Juli an der Viva la Via Sommeredition mit The Killin' Jivers. Am Freitag, 19. Juli, sorgt Camille O'Sullivan für ein stimmungsvolles Konzert im Weinkeller des Grand Hotel Kronenhof.

pontresina.ch/events

Familienoper Schellen-Ursli

Am Samstag, 12. Juli, bringt die Opera Engiadina die berühmten Geschichten rund um Schellen-Ursli und Flurina als Oper auf die Bühne. Die Familienoper des Berliner Komponisten Marius Felix Lange erklingt in der Engadiner Fassung auf Rätoromanisch, begleitet von der Camerata Pontresina.

pontresina.ch/events

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Staziun 7 - 3, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80
 BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Platzel 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Sputri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch

Alimenternhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienernecht, Konkubinatsberatung

Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie - Oberengadin, Bergell, Puschlav

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun

Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf, Ladina, Costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

- Sils, Silvaplana, Celerna, Pontresina, Bever

sabina.trois@avs.gr.ch; 081 257 63 32

- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair

dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder

öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz

schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranken

Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10

R. Schönhäler (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle

Unterstützung für krebskrank Menschen.

Personale Beratung nach telefonischer Vereinbarung: Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO

Judith Sem Tel. 075 419 74 45

Tabea Schäffl Tel. 075 419 74 44

Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/

Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

www.stmoritz.com/directory/events

«Allegra», «Agenda da Segl» und

www.sils.ch/events



Kilian Steiner und Urs Niederegger (links und rechts) überreichten Claudio Viletta die Auszeichnung.

Foto: z. Vfg

Claudio Viletta ist La Punter des Jahres

Ehrung

Die Auszeichnung «La Punter des Jahres 2024» geht an Claudio Viletta, eine Persönlichkeit, die durch tatkräftiges Engagement, Weitblick und Herzblut für La Punt Chamues-ch bleibende Spuren hinterlassen hat.

Claudio Viletta wurde 1953 in Zernez geboren und ist dort aufgewachsen. Nach einer vierjährigen Ausbildung als Elektriker entschied er sich 1974 für eine zweite berufliche Herausforderung und absolvierte bei der damaligen PTT eine dreijährige Lehre als Fernmeldeberater. 1981 zog Claudio mit seiner Frau Hildi nach La Punt, wo die beiden ihr eigenes Haus bauten. Beruflich blieb Claudio der PTT und später Swisscom treu – insgesamt 38 Jahre lang. Ab 1990 übernahm er im Innendienst Verantwortung und leitete bis 2005 die Digitalisierung im Engadin.

Eine Herzensangelegenheit wurde ihm der Skiclub La Punt, den sein Sohn Sandro 2009 zusammen mit ein paar Kollegen gründete – zunächst ein kleiner Freudenverein, damit Sandro offiziell für La Punt starten konnte. 2012 übernahm Claudio das Präsidium. Unter seiner Leitung engagierte sich der Club beim Engadin Skimarathon und beim Frauenlauf und weiteren Grossveranstaltungen in La Punt, wie der Tour de Suisse.

Durch die sportlichen Erfolge von Sandro wuchs die Mitgliederzahl sprunghaft – und doch blieb der Verein seiner Philosophie treu: keine Konkurrenz.

Claudio Viletta steht für Engagement, Verlässlichkeit und Herzlichkeit. Sein Wirken macht La Punt lebenswerter,

(Einges.)

Erfreulicher CSEB-Jahresabschluss

Scuol Der Stiftungsrat und Vorstand des Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrum Unterengadin konnten an seiner Jahresabschlussitzung ein erfreuliches Jahresergebnis 2024 verabschieden.

Das Gesundheitszentrum Unterengadin kann auf ein sehr herausforderndes, aber letztlich erfreuliches Geschäftsjahr 2024 zurückblicken. Seit über 18 Jahren gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Begegnungsbetreuung und Wellness unter dem Dach des «Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrum Unterengadin» einen innovativen gemeinsamen Weg. Dieser wurde im Jahr 2024 mit dem nationalen Gesundheits-Oscar der Schweiz, dem Viktor Award, in der Kategorie «Innovativste Kooperation zwischen Gesundheitsberufen» gewürdigt. Die Einführung eines eigenständigen Notarztdienst 2024 mit der

(Einges.)

Wie viele andere Gesundheitsbetriebe auch, stellten insbesondere die Teuerung, der Mangel an Fachpersonal sowie immer neue kostenintensive Auflagen und Regulationen besondere Herausforderungen dar. Das Jahr 2024 darf dennoch auch wirtschaftlich als erfolgreich beurteilt werden. So schliesst die Jahresrechnung trotz äusserst schwieriger Rahmenbedingungen im Vergleich zum Budget um 1450841 Millionen Franken besser ab und sogar um 176215 Franken besser als die Rechnung 2023. Dies bestätigt einmal mehr, dass integrierte Versorgungsmodelle wie Gesundheitszentren nicht nur aus regionaler Versorgungsperspektive, sondern auch ökonomisch grosse Vorteile bringen.

(Einges.)

Sonntagsgedanken

Ein Dornstrauch will König sein

Das älteste Gleichnis der Bibel finden wir im Buch der Richter (9, 7-15). Obwohl es aus einer anderen Zeit stammt, spricht es mit erstaunlicher Klarheit in unsere Gegenwart. Der junge Jotam, der letzte überlebende Sohn Gideons, erzählte den Bürgern von Sichem eine Fabel. Sie hat folgenden Inhalt: Die Bäume wollen einen König bestimmen. Sie fragen nacheinander den Ölbaum, den Feigenbaum und den Weinstock, ob sie König sein möchten. Doch alle lehnen ab. In Ermangelung an geeigneten Kandidaten wenden sie sich an den Dornstrauch. Sie können es sich denken: der will natürlich die Rolle übernehmen, bietet seinen Schatten an und droht zugleich mit Feuer. Das Gleichnis zeigt, dass die würdigen Bäume nicht herrschen wollen. Sie dienen der Gemeinschaft allein durch ihre Frucht. Der Dornstrauch, nutzlos und gefährlich, ist hingegen machtversessen. Jotams Gleichnis ist eine scharfe Kritik, die seine Zuhörer trifft. Denn diese hatten Abimelech, seinen mörderischen Halbbruder, zum König gemacht. Nicht weil Abimelech geeignet oder weil seine Wahl gerecht gewesen wäre. Nein, es war aus purem Eigennutz. Jotam sagt voraus, dass das Reich im Feuer enden wird. Genau das geschieht später auch.

Auf erschreckende Weise scheinen sich solche Ereignisse durch die Menschheitsgeschichte zu ziehen. Wie oft werden – damals wie heute – nicht die Fähigsten, sondern die Laustesten zum Anführer gewählt? Wie oft folgen wir denen, die versprechen, «Schatten» zu spenden, obwohl sie in Wahrheit wie Dornen Wunden zufügen? Dieses uralte biblische Gleichnis ist voller Weisheit. Denn es ruft uns zur Unterscheidung auf: Welcher «Baum» verdient Vertrauen? Wer dient seinem Volk wirklich und wer herrscht bloss? In Zeiten weltweiter Krisen, Polarisierung und exzentrischer Machthaber bleibt Jotams Stimme erschreckend aktuell. Lasst euch nicht täuschen vom Schatten, den die Dornen versprechen. Es sind nicht sie, sondern die fruchtbaren Bäume, die Leben bringen.

Pfarrerin Corinne Dittes, Zuoz

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 6. Juli

Kirche im Grünen: Gottesdienst auf der Alp Surlej unter dem Piz Corvatsch 11:00, Wir feiern *Imsüras* (Milchmass-Feier) auf der Alp mit Klein und Gross. Anschliessend an den Alpgottesdienst wird Milchreis aus der Kupferpfanne offeriert. Getränke bitte selber mitnehmen. Von der Talstation der Corvatsch-Luftseilbahn in Surlej (1876 Meter) auf dem Wanderweg leicht steigend zur Alp Surlej (2180 Meter) hinauf (¾ Std.). Schlechtwettervariante: Kirche Silvaplana 11.00 Uhr ohne Rahmenprogramm danach. Auskunft ab 8.00 Uhr Tel. 081 836 22 81. Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin. Patrice J. Baumann

Kirche im Grünen – Imsüras – Alp Laret Celerina 11.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst mit anschliessendem geselligen Beisammensein. Findet bei jeder Witterung statt. Verpflegung aus eigenem Rucksack. Es kann auch grilliert werden. Die Gemeinde Celerina offeriert Risotto und Getränke. Fahrtdienst für Gehbehinderte um 10.00 Uhr und 10.30 Uhr ab Bahnhof. Pfr. Didier Meyer und Pfr. Vlado Pancak

Ftan 11.30, Cult divin da Masüras süll'Alp Laret, Ftan, r, rav. Marianne Strub, Eir quist on daja ün cult divin süll'Alp Laret a Ftan. No'n allegrain da festagiar ün cult divin cumünaivel suot tschél avert. In cas da trid'aura ha lö la predgia a las 11.30 illa baselgia da Ftan.

St. Moritz 09.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John

Pontresina 10.00, Gottesdienst, Pfr. Christian Wermber, Kirche San Nicolo

Samedan 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaza

Bever 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem



Susauna 10.30, Gottesdienst in Susauna, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Susauna, Mitwirkung des cor da cumpagnia und anschliessender Apéro. (Susauna, S-chanf)

Susch 11.00, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Jon

Lavin 9.45, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Görg

Scuol 9.30, Cult divin, d, rav. Helmut Gossler, org. Pasquale Bonfitto, Baselgia refuormada Scuol

Tschlin 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia San Plasch Tschlin, cul battaisem da Lino Mair

Martina 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Martina

Fuldera 9.30, Cult divin, r, rav. Hans-Peter Schreich, Baselgia, predgia e liturgia in rumantsch

Samnaun 17.00, Evangelischer Gottesdienst, d, Christoph Reutlinger, Bruder Klaus Kirche

Sonntag, 6. Juli

Ftan 11.00, Ökumenischer Alpgottesdienst, d, auf Alp Laret

Vulpera 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Vulpera

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlargina 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Santa Messa, i, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Susch 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Susch

Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche Sta. Maria

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Katholische Kirche



Samstag, 5. Juli

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlargina 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 16.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 6. Juli

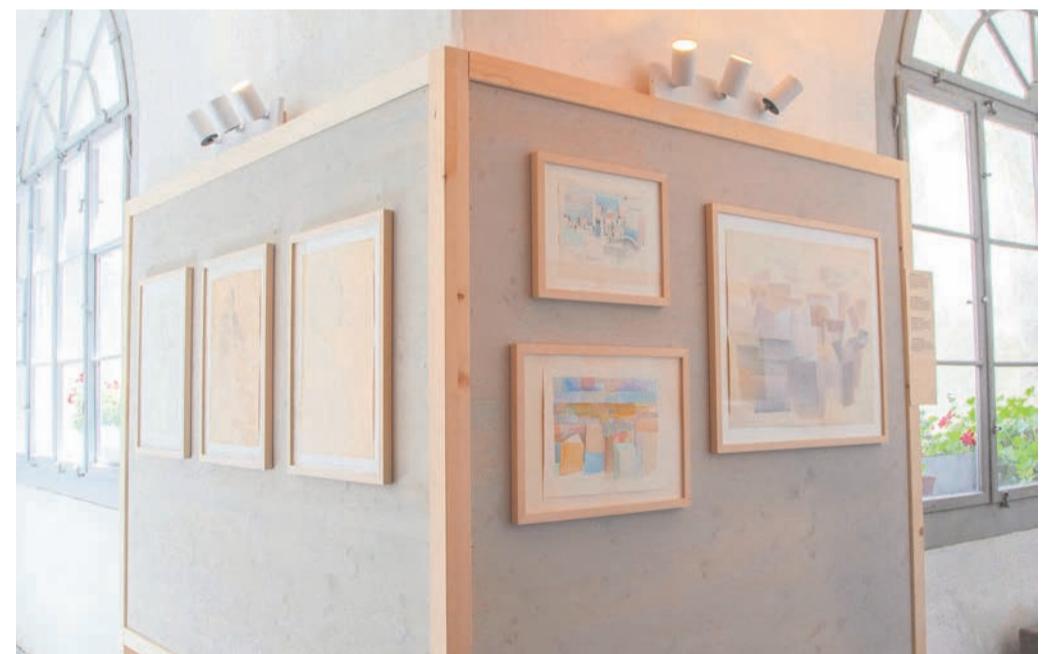
Celerina/Schlargina 17.00, Gottesdienst, d, Kevin Pfister, Freikirche Celerina

Scuol Kein Gottesdienst



Schwester Pia Willi im Gespräch mit ihrem Neffen Pascal Gregor und Blick in die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster».

Fotos: z. Vfg



So bin ich nun ohne jegliche Macht und Kraft, mein Gott. In welche Zukunft ich gehen werde, weiß ich nicht. Doch ich lege mich ganz und gar in deine Arme; du wirst mich retten.

Psalm 31, 15.16

Kürzlich wurde im Museum des Klosters St. Johann in Müstair die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster» feierlich eröffnet. Gefeiert wurde nicht nur Leben und Werk der 93-Jährigen, sondern auch das Jubiläum des Klosters selbst.

Das Unesco-Welterbe Kloster St. Johann feiert heuer sein 1250-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass widmet das Museum seiner ältesten Klosterfrau, Künstlerin, Textilgestalterin und ehemaligen Priorin Pia Willi eine umfassende Retrospektive. Die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster» läuft bis 6. April 2026 und bietet neue und überraschende Sichtweisen auf die spannungsreiche Beziehung zwischen Kunstschaften und Klosterleben.

Die feierliche Eröffnung in der Klosterkirche Müstair wurde im Beisein aller acht Klosterfrauen durch Romina Ebenhöch, Museumsdirektorin und Kuratorin der Ausstellung begangen. Sie betonte die Bedeutung des Jubiläums

umsjahres und sagte, verbunden mit einem speziellen Dank an die Gläubenschwestern: «Dass das Gebäude noch immer existiert und belebt ist, haben wir, neben der Stiftung Pro Kloster St. Johann, vor allem der Klostergemeinschaft der Benediktinerinnen zu verdanken.» Dabei nehme Schwester Pia eine besondere Rolle ein, schreibt die Museumsleitung in einer Medienmitteilung. Sie sei mit ihren 93 Jahren nicht nur die älteste Benediktinerin von Müstair, sondern sei in einem entscheidenden Zeitraum auch als Priorin tätig gewesen.

135 Gäste ehrten Schwester Pia
Walter Anderau, Präsident der Stiftung Pro Kloster St. Johann, berichtete über seine langjährige Zusammenarbeit mit Schwester Pia Willi, die bereits vier Jahre im Amt war, als er die Stiftung übernahm. «Ich habe Schwester Pia als eine echte Change Managerin kennengelernt», sagte Anderau, «unter ihrer Regie wurden zahlreiche Restaurierungsarbeiten im Kloster durchgeführt.» Er gestand, dass diese Arbeiten nicht immer einfach waren, da es galt, die Bedürfnisse der Klosterfrauen mit den Anforderungen der Ar-

chäologen in Einklang zu bringen. Er betonte, wie wichtig es der Stiftung gewesen sei, die Lebensumstände der Schwestern zu verbessern, die anfangs noch mittelalterlich anmuteten. Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren sei dies gelungen. Im Anschluss überreichte Anderau dem Konvent einen ganzen Lachs von Swisslachs aus Lostallo als Geschenk. Auch Schwester Pia wurde an diesem Tag von der Präsenz von rund 135 Gästen überrascht und durfte unzählige Gratulationen entgegennehmen.

Die vielfältige Kunst von Pia Willi
Pia Willi wurde 1931 in Zürich geboren, absolvierte ab 1950 eine fundierte Kunstausbildung an der Kunsgewerbeschule Zürich, der heutigen ZHdK, und der Kunstabakademie André Lhote in Paris, bevor sie 1958 ins Kloster St. Johann eintrat.

Ihr vielfältiges Frühwerk und künstlerisches Œuvre umfasst über 150 Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken, über 90 Stickentwürfe für Engadiner Trachten sowie über 45 Illustrationen und Szenen aus dem Klosterleben.

Trotz der anfänglichen Priorisierung klosterlicher Pflichten fand sie Wege,

ihr künstlerisches Talent in das Klosterleben zu integrieren. So prägten die Stickereientwürfe von Schwester Pia über vier Jahrzehnte das Brauchtum im Engadin und darüber hinaus. Schätzungsweise 800 bis 1000 Trachten mit Stickereien sind in diesem Zeitraum und nach ihren Entwürfen entstanden.

Die Ausstellung macht erstmals eine Auswahl bisher nicht gezeigter Arbeiten öffentlich zugänglich. In den historischen Räumlichkeiten des Klosters treffen Zeichnungen aus ihren Studienjahren in Zürich und Paris auf Entwürfe für Trachtenstickerei sowie Originalzeichnungen der beliebten «Willi-Karten», die in den letzten 25 Jahren eine Auflage von sieben Millionen Stück erreichten. Die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster» ist noch bis 6. April 2026 zu den regulären Museumsöffnungszeiten geöffnet. Zusätzlich zur Ausstellung wird ein spannendes Rahmenprogramm angeboten, mit Stickwettbewerb, digitalem Trachtenarchiv, Zeichenkurs, Sonderführungen und Video-Erzählungen.

(ep/pd)

Für einmal im Rampenlicht



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Mit der EP/PL ans Kino-Openair

Leserwettbewerb Das «Nationalpark Kino-Openair» findet auch dieses Jahr wieder vom 18. bis 23. Juli im Schlosshof des Chastè Planta-Wildenberg in Zernez statt. Auf dem Programm steht unter anderem der Film «Heldin» – eine Spätschicht im Leben einer Pflegefachfrau, oder – ein Film für Gross und Klein – «Paddington in Peru». Einer weiteres Highlight ist der Film «Raindrop», der die Reise des Wassers von den höchsten Gipfeln der Alpen bis in die Weite des Ozeans zeigt. Atemberaubende Filmsequenzen zeigen das geheimnisvolle Leben auch unter dem Wasserspiegel – mit musikalischer Einstimmung durch die Società da musica Zernez.

Für diesen Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die Gewinner sind Reto Andri aus Ardez, Ladina Jaecklin-Pedretti aus Ennetbaden und Barbara Schranz aus Spiez. Wir wünschen ihnen einen tollen Kinoabend in Zernez. (ep)

Mit der EP/PL ans Running Festival

Leserwettbewerb Vom 8. bis 10. August findet das St. Moritz Running Festival statt. Am Freitag, 8. August, startet das Festival mit dem Charity-Lauf «Race for the Cure» einmal rund um den St. Moritzersee. Am Samstag steht der steile und anspruchsvolle «Free Fall Vertical» auf dem Programm, während sich am Mittag die Kleinen am «Kids Race» behaupten können. Höhepunkt ist der «Engadiner Sommerlauf» am 10. August, der mit 22,9 Kilometer als ideale Vorbereitung für einen Herbstmarathon gilt.

Für diese Anlässe hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Startplätze verlost. Die Gewinner sind: Vreni Piccinin-Brenner aus St. Moritz, Marianna Sempert aus Scuol und Chasper Freiburger-Cola aus S-chanf. (ep)

Anzeige



Im Bogn Engiadina
baden Sie in reinem
Mineralwasser.

Eintauchen und
geniessen.



Das Bild hat das Wort



Die Seerosen im Taraspersee in voller Blüte.

Foto: Fadrina Hofmann

WETTERLAGE

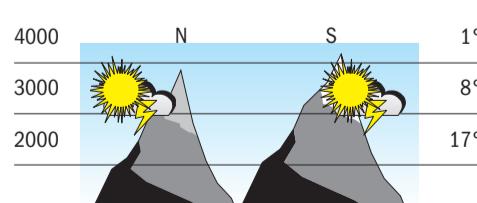
Am Samstag macht sich vorübergehend Zwischenhocheinfluss bemerkbar, ehe der Luftdruck neuerlich fällt. Schwüllabile Luftmassen sind für unser Wetter an der Alpensüdseite verantwortlich.

PROGNOSÉ ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Teils Sonnenschein, sehr warm! In Südbünden lockern morgendliche Restwolken und Hochnebelfelder auf und es setzt sich vielerorts die Sonne durch. Mit Hilfe der Sonne wird es oftmals sommerlich warm mit badetauglichen Temperaturen. Wahrscheinlich entwickeln sich am Nachmittag rasch vermehrte Quellwolken und in der Folge zumindest einzelne Schauer und Gewitter, und zwar nicht nur im Bergland und Richtung Oberengadin. In manchen Regionen bleibt es bis zum Abend auch weitgehend trocken. Am Sonntag ist es nur noch eine Zeit lang sonnig, ehe am Nachmittag/Abend vermehrte Schauer und Gewittergüsse niedergehen.

BERGWETTER

Das Bergwetter zeigt sich am Samstag von seiner wechselhaften Seite. Teilweise gibt es stärkere Sicht einschränkungen, und es bilden sich zumindest gebietsweise im Bergland Schauer oder Gewitter. Die Nullgradgrenze liegt nahe 4000 Meter.



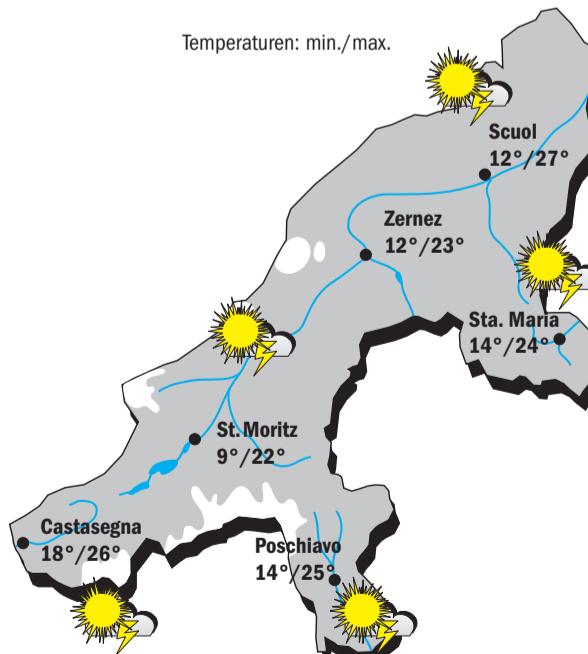
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	16°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	20°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	°C 12 24	Montag	°C 11 19	Dienstag	°C 8 16
---------	----------------	--------	----------------	----------	---------------

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	°C 8 20	Montag	°C 7 16	Dienstag	°C 5 13
---------	---------------	--------	---------------	----------	---------------

Anzeige



GOLF 4 ALL

Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz
Dienstags, 18.30 Uhr, Kulm Golf
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan
Freitags, 18.30 Uhr, Parkhotel Margna, Sils

Anmeldung & weitere Informationen: engadin-golf.ch/kurse

